

Die neue Lust auf Entdeckungen

Und wie Neugierde dabei nicht schaden kann.

09 Es glitzert am Investmentmarkt

Alternative Anlageformen,
die auch Freude machen.

17 KI spart CO₂

Digitale Zwillinge spielen
dabei eine wichtige Rolle.



„KISS ME“ von Mario Dalpra



ES IST DER GLITZERnde AUSDRUCK
DER FREUDE AM GOLDSCHMIEDEHANDWERK,
DER UNSERE SCHMUCKSTÜCKE ZU DEM MACHT,
WAS SIE SIND.

Einzigartig.



GOLDSCHMIEDE WIESER | 8700 LEOBEN | TIMMERSDORFERGASSE 1
T 03842 45757 | WWW.GOLDSCHMIEDE-WIESER.AT

STEIERMARK
SCHAU.A1

VIelfALT DES LEBENS



Tierwelt
Herberstein

29. Apr. bis
5. Nov. 2023

Ein Projekt von



Das Land
Steiermark

powered by



GRAWE



Die Wiederkehr der Entdeckungslust

Discover lautet das Gebot der Stunde. Die neue Lust auf Entdeckungen ist die schönste und reizvollste Möglichkeit, dem monotonen Alltagstrott den Rücken zu kehren. Kindliche Neugier schadet dabei keineswegs.

von WERNER KRAUSE

VOR DER ERFINDUNG des Menschen gab es keine Entdeckungen. Die Tiere hatten wohl keine Lust dazu, außerdem verfügten sie über hervorragend funktionierende Instinkte. Andererseits sind sie bis heute nicht draufgekommen, wie man Feuer macht. Diesfalls ist auch der angeborene Spürsinn kein Hilfsmittel. Jetzt aber hinein in die entdeckungsreiche Evolutionserzählung, im exemplarischen Schnellverfahren.

Oft sträflich unterschätzt oder sogar missachtet wird der Einfluss des Apfels auf diese Menschheitsgeschichte, die fast immer auch eine Geschichte der großen, kleinen und keineswegs zuletzt auch der zufälligen Entdeckungen ist. Klar doch, da drängen sich gleich einmal Adam und Eva auf. Aber das Schicksal dieses Duos ist durchgekauft, von allen Seiten. Sie entdeckten halt das Lustprinzip. Ein dargebotener Apfel spielte in der verhängnisvollen Affäre eine entscheidende Rolle. Ob all das wahr ist oder nicht, kann in eine weitere von unzähligen Grübeleien münden. Auch intensive Spekulationen über die nicht genannte Apfelsorte ließen sich anstellen. Das wäre eine durchaus spektakuläre Entdeckung, eine Zusatzepisode, gut und gerne eine mindestens dreiteilige TV-Serie wert, neuzeitlich betrachtet. Aber: Der Adamsapfel scheidet aus.

Doch drehen wir ein wenig weiter am Apfel-Geschichtsrads, das auch erst einmal erfunden und entdeckt werden musste. Beim Schlendern durch den Obstgarten



wurde der Astronom, Physiker und Mathematiker Isaac Newton, im 17. Jahrhundert einer der Klassenbesten, von einem Apfel getroffen. Salopp formuliert: Er fiel ihm auf die Birne. Der Ärger währte nur kurz, denn er wich einer genialen Entdeckung. Das Gravitationsgesetz erblickte das Licht der Welt.

Dem eidgenössischen Nationalhelden Wilhelm Tell diente ein Apfel auf dem Kopf seines Sohnes dazu, seine Ziel- und Treffsicherheit zum goldrichtigen Zeitpunkt zu entdecken, Friedrich Schiller wiederum fand heraus, wie inspirierend beim Dichten der Geruch fauler Äpfel sein kann. So wurden die „Räuber“ entdeckt. Die Reihe ließe sich noch lange fortsetzen und würde schließlich auch bei Apple landen. Allerdings blenden wir uns da aus, um dem Vorwurf der Schleichwerbung zu entgehen.

Tatsächlich geworben werden soll für die Wiederbelebung der Entdeckerfreude, die in einem klaren Nahverhältnis zur Neugier steht. Je kindlicher und unbefangener, desto besser. Wer dies für unangebracht, grenzenlos naiv oder weltfremd hält, kann schadlos weiterhin sein Leben als Stubenhocker hegen und pflegen, über die Monotonie und Langeweile seines Daseins rasonieren und all sein Leid und sein Klagelied über die Ereignislosigkeit seinem allzeit brav zuhörenden Smartphone mitteilen. Dann wird es, zusammen mit dem Denken und dem Wissen ausgelagert in eine Cloud, einer

INHALT

09

INVESTMENTS

Die funkelnde Anlagealternative:
Smaragd, Saphir, Rubin & Co
steigern Wert und Freude.

23

SCIENCE

Die Mischung macht's: Bei
zukunftsweisenden Innovationen
hat die Steiermark die Nase vorn.

28

DESIGN

Ladenstein: Leidenschaft,
Weitsicht und Gefühl für das, was
Wohnen wirklich ausmacht.

34

OOOM

Die 100 inspirierendsten
Persönlichkeiten der Welt, 1 bis 25:
von Coolidge bis Thunberg.

41

STEIERMARK

Grazer Opernsensation: Ramón
Vargas, Elīna Garanča und Erwin
Schrott singen Bizets Carmen.

„Es nützt nichts, neue Wege aufzutun und diese nicht zu gehen.“

L I S Z H I R N

österreichische Philosophin und Autorin

Gehirnräumung gleich. Alles wird eingebettet in die vermeintliche Wolke 7. Sollte es dort zu Störaktionen kommen, etwa durch Hacker, ließe sich, aktualisiert, eine altbekannte Protesthymne mit anderen Intentionen anstimmen: „Hey you, get off of my cloud.“ Klingt gut, hilft sicher nicht.

Vom Tixo über den Teebeutel bis zum Teflon, vom Penicillin bis zu den Röntgenstrahlen, stets führte bei diesen Entdeckungen der Zufall Regie. Nicht alle wollen das glauben. Deshalb verwundert es nicht, dass sich seit etlichen Jahren eine Gruppe hochkarätiger Wissenschaftler mit der Frage beschäftigt, ob nicht hinter diesem Zufall ein raffiniertes Wahrscheinlichkeitsgesetz steckt. Mögen die Forscher fündig werden, mögen sie entdecken, wonach sie so fieberhaft suchen. Vielleicht steht ihnen ja

der Zufall hilfreich zur Seite – wir lassen sie mit diesem Unterfangen respektvoll, still und heimlich allein und verbergen uns wieder.

Verbergen – ein gutes Stichwort. Denn das Sichtbare ist vom Verborgenen oft nur einen kleinen Schritt entfernt. Mäuseschritt nannten wir das in unserer Kindheit. Mitunter bedarf es auch nur einer minimalen Änderung des Blickwinkels, um auf bisher Unbekanntes, Ungesehenes, Unerhörtes zu stoßen. Das geschieht natürlich nicht im Serienmodus. Dennoch gilt: Wer sucht, der findet auch. Ohne Hast und Eile, stressbefreit.

Es ist schon einige Zeit her, da schuf der deutsche Autor Sten Nadolny mit dem Roman „Die Entdeckung der Langsamkeit“ ein Kultbuch, das eine passende Antwort auf die grassierende Hektik bot. Er war, schon klar da hinten, keineswegs der erste Dichter, der für den Tritt auf die Tempobremse plädierte, ideal erwies sich der Zeitpunkt, den er wählte. Umringt von einer Gesellschaft, die sich hechelnd selbst auf die Zunge trat. Modische Trends waren die Folge, mit der Slow-Food-Bewegung an der Spitze. Die Tauglichkeitsprüfung als Neuentdeckung verfehlte sie. Aber sie weckte gesunde Erinnerungen.

In eine andere Kategorie gehört „Slow Travel“. Nun ist das Plädoyer für das langsame Reisen, für die bedächtige, neugierige Fortbewegung ebenfalls keineswegs neu. Spannend aber ist der Ansatzpunkt. Man möge, am besten in einem gemütlichen Regionalzug, in eine bisher noch nicht besuchte Stadt reisen, ohne nähere Unterlagen oder Informationen. Will heißen: Auf diverse Reiseführer, Stadtpläne und sonstige Ratgeber wird verzichtet. Nach der Ankunft auf dem Bahnhof führt der Weg nach beliebiger Wahl der Himmelsrichtung mitten hinein ins Unbekannte, Unbeschriebene – die Stadt will gelesen und erforscht werden. Je individueller, desto besser.

DISCOVER.

IN REINKULTUR

Die Neugier zählt, gemeinsam mit der Phantasie, zu jenen Ressourcen auf diesem hemmungslos ausgebeuteten Planeten, die in unbegrenzten Maßen zur Verfügung stehen. Grundsätzlich kostenlos noch dazu; denkbar wäre es, dass sie deshalb als suspekt, anachronistisch oder nutzlos erscheinen. Wie groß und eindrucksvoll die persönlichen Gewinne sein können – was kümmert dies die Profiteure und unsere speziellen Freunde, die Stubenhocker? Die Erde sei längst bis in den letzten Winkel erforscht, vermessen, fotografiert, lautet ein beliebtes Argument all jener, die bestenfalls auf den diversen Google-Landkarten die vermeintliche Banalität des Ortswechsels simulieren. Nichts davon ersetzt jedoch die subjektive Erfahrung, das persönliche Erlebnis. Die Distanz ist völlig nebensächlich. Was sei schon eine Reise nach China verglichen mit dem Versuch, mitten in der Nacht in einem fremden, unbeleuchteten Hotelzimmer ein Glas Wasser zu finden, meinte Ennio Flaiano über eine Discover-Tour der bekannten und doch immer wieder neuen und überraschenden Art.

Sogenannte „Entdeckungsreisen“, mit oder ohne Suche nach dem Wasserglas, stehen hoch im Kurs. Der Zufall (schon wieder der!) wollte es, dass vor zwei Tagen der Prospekt eines Reisekonzerns auf dem Schreibtisch landete und seither ungeduldig auf seinen Einsatz wartet. Roger! Jetzt ist es so weit. Angepriesen wird in höchsten Tönen eine 14-tägige Entdeckungsreise, Ziel ist eine Insel im Mittelmeer, der Name tut nichts zur Sache. Die Insel erfreut sich größter Popularität, sie ist nach zwei mageren Jahren wieder hoch frequentiert, die Zahl der Sehenswürdigkeiten hält sich in engen Grenzen. Die bestens ausgebauten Wege geben sich einige Mühe, um wie gut verborgene Trampelpfade zu erscheinen, schließlich lockt das angebliche Abenteuer samt Unterkunft in einem Fünf-Sterne-Luxusressort. Reisen ist eben eine Geschmacksache. Die wiederum reicht vom Genormten, Vorhersehbaren bis zum Außergewöhnlichen und Überraschenden.

Entdecker,
aufgepasst:

62 %

der Erdoberfläche
gelten noch immer
als unentdeckt und
unerforscht.

Aber Vorsicht: Denn
dabei handelt es sich um
Meereszonen, die tiefer
als 1000 Meter sind.
Und dorthin zu gelangen,
ist enorm aufwendig
und teuer.

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: JUST Verlags GmbH,
Hans-Sachs-Gasse 5, 8010 Graz, office@111media.at

Konzept: Sirius Alexander Pansi

Redaktion: Elke Jauk-Offner, Andreas Kolb, Melanie Reinisch,
Werner Krause, Robert Penz, Susanna Pikhart, Efstathia Kinsky

Illustrationen: Gernot Reiter

Grafik & Art Direction: Bureau A/O, Barbara Reiter und Anna Haerdlt

Hersteller: Druck Styria GmbH & Co KG

Coverbild: „KISS ME“ – Bronze lackiert, 190x110x90cm, Unikat, 2020

Die Meinung der Kolumnisten muss nicht der Meinung der
Redaktion entsprechen.

Auf weibliche und männliche Bezeichnung wird verzichtet.

Just ist geschlechtsneutral.

Offenlegung: just-magazin.com/impressum



Nicht zu vergessen: das Unglaubliche. In den USA, dem Kernland aller Verschwörungstheorien, sind nach wie vor rund sieben Prozent der Bevölkerung überzeugt, dass die Mondlandung im Jahr 1969 eine glatte und leicht widerlegbare Lüge gewesen sei. In Großbritannien sind es sogar 52 Prozent. Der Vorschlag, all diese Lügenbarone mondwärts zu schicken, um sich selbst ein Bild zu machen, scheitert nicht zuletzt an den Kosten. Aber vielleicht gibt es dank diverser Milliardäre, die unentwegt Raketen basteln lassen, bald ohnehin einen regen Pendelverkehr zum Trabanten.

Aber es gibt ja auch eine andere, wunderbare Möglichkeit zum Konter. In seinem grandiosen „Märchen für Erwachsene“ behauptet der Autor Peter Bichsel schlicht und einfach: „Amerika gibt es nicht.“ Eventuell stimmt's ja. Jedenfalls fuhr Herr Kolumbus mehrmals über den Atlantik und entdeckte nichts als Wasser, Wasser und noch einmal Wasser. Aus Angst vor einer Strafe (die Entdeckungsreise waren ja keineswegs billig) erfand er 1492 ein Land namens Amerika und schwärmte davon in höchsten Tönen. Allein: Es existierte nicht.

Nach und nach reisten immer mehr neugierige Leute über den Großen Teich, auch sie sahen weit und breit lediglich Wasser, aber sie wagten nicht, dies zuzugeben. Daher fügten sie weitere, geradezu sensationelle Entdeckungen hinzu. Etwa über Häuser, fünf Stockwerke hoch. Niemand wollte sich blamieren, die Häuser wuchsen und wuchsen, bis sie beinahe in den Himmel ragten. Sogar ein eigener Name wurde dafür erfunden: Wolkenkratzer. Jeder Reisende überbot seinen Vorgänger mit neuen, fantastischen Impressionen – tja, so einfach geht das.

Übrigens: Wer tatsächlich Unentdecktes im großen Stil erforschen will, sollte sich auf den Weltmeeren umse-

hen, die ja einen großen Teil der Erde für sich beanspruchen. 62 Prozent davon sind noch unerforscht, allerdings erst ab einer Tiefe von einem Kilometer. Mit Schnorchel und Taucherbrille ist da nur wenig anzufangen.

Wir befinden uns in einem Zeitalter der Desillusionierung. Dem Überfluss folgte der Überdross, die Spaßgesellschaft reibt sich verkaterter die Augen, der politische Chat-Set schlägt sich mit Paragraphen herum, der Alltags-trott dominiert.

Grundfalsch wäre es, nun in Resignation zu verfallen oder sich dem Stillstand hinzugeben.

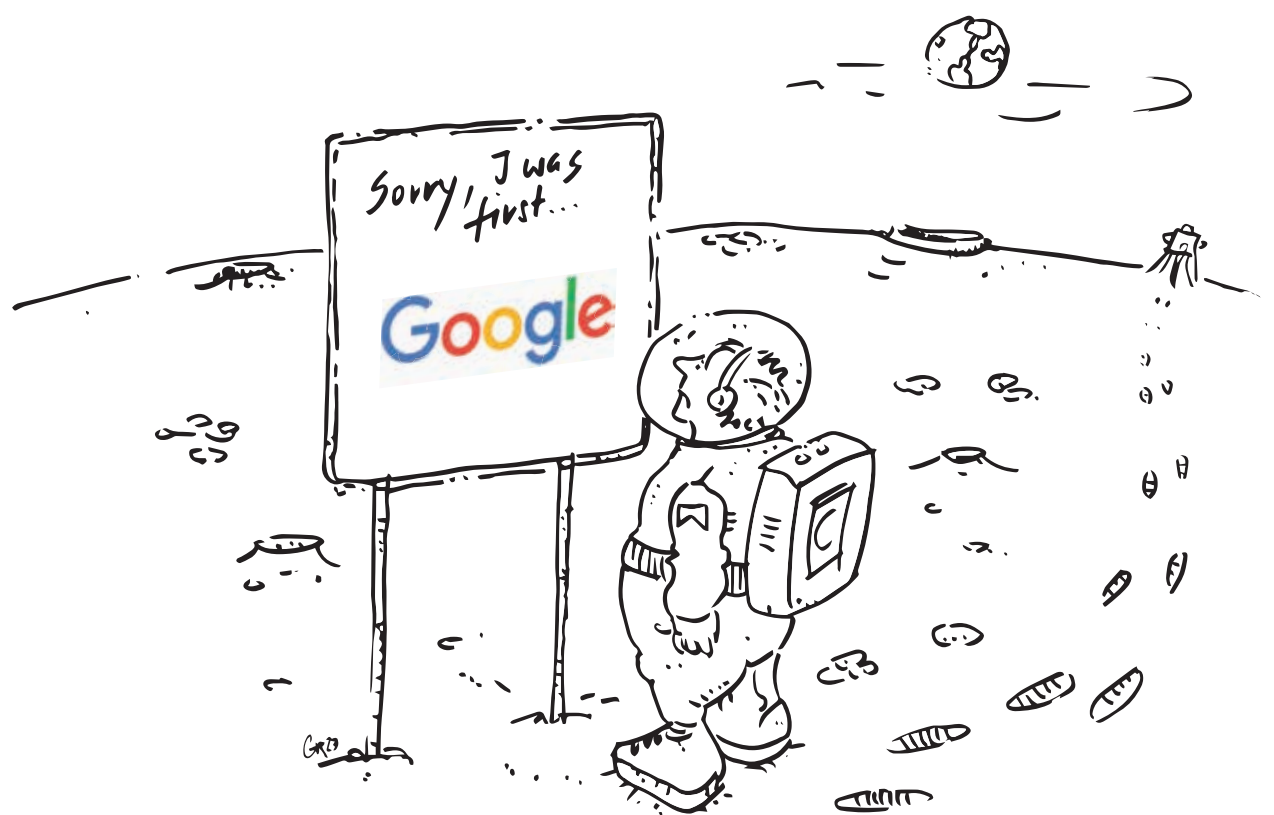
Diese Epoche verlangt nach Gegenstrategien, nach Lebensfreude, nach Neugier, Wagemut, nach neuen Erfahrungen und Entdeckungen. Was spricht denn dagegen, ohne jegliche Vorkenntnis ein Instrument zur Hand zu nehmen oder sich, wenn vorhanden, an ein Klavier zu setzen, jenes im Parlament zum Beispiel, und garantiert unerhörte Töne und Tonfolgen in die Welt zu setzen? Der Spielort falscher Töne wäre passend. Die Zahl der Zuhö-

rer dürfte in Richtung null tendieren – aber wen kümmert das? Die Bahnen der Banalität spontan zu verlassen, das zählt, das gewinnt enorm an Bedeutung.

Eine Anekdote ruft sich in Erinnerung: Ein Bankdirektor schenkt seinem kleinen Sohn eine wunderbare Holzeisenbahn, zum Zusammenbau bestimmt. Der Bub blickt kurz auf die große Schachtel, dann schiebt er sie achtlos zur Seite. Er möchte lieber Bahndirektor werden.

Durchaus denkbar wäre es, dass einige Häuser weiter ein anderer kleiner Bub drei aneinandergereihte Bauklötze aufgeregt über den Boden schiebt – er fegt und rauscht dahin im Orientexpress, beflügelt durch die Fantasie.

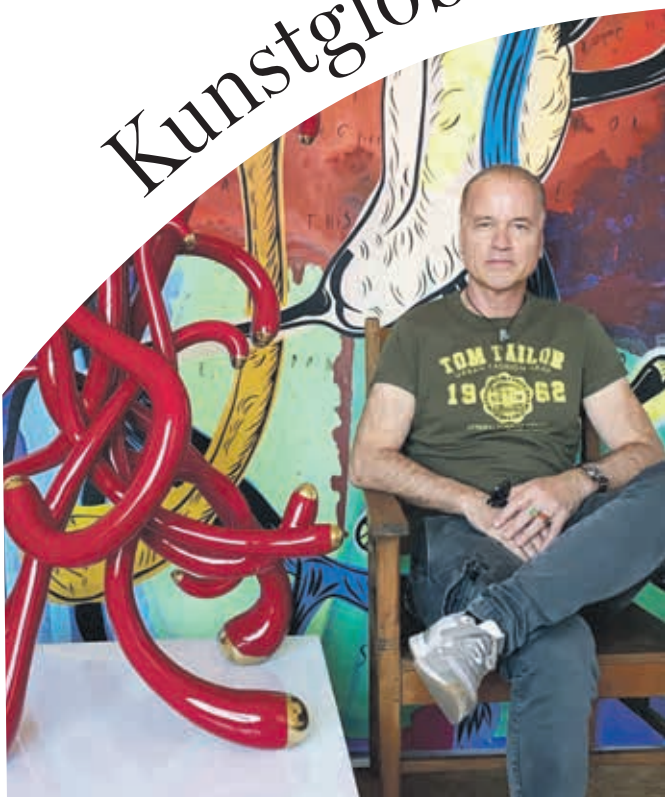
Darum also: discover. Belächelt vielleicht als Rückfall in die Infantilität, als Rückkehr auf das kindliche Terrain, und trotzdem ein wichtiger Schritt. Weil unsere einzige Gewissheit die Ungewissheit ist. Das Flanieren unter Apfelbäumen wäre der schlechteste Anfang nicht. Wer weiß denn schon, was alles von oben kommen könnte? **I**



„Was ist denn schon eine Reise nach China gegen den Versuch, nachts in einem fremden Hotelzimmer ein Glas Wasser zu finden?“

ENNIO FLAIANO
italienischer Autor (und Entdecker)

Kunstglobetrotter zwischen den Welten



*Mario Dalpra legt sich nicht auf Stile fest.
Weder in und mit seiner Kunst noch in seinem Leben.
Er ist ein Globetrotter zwischen Kulturen, Stilen und Techniken.*

DER 1960 IN FELDKIRCH geborene, seit Jahrzehnten in Wien lebende Vorarlberger schöpft aus dem Vollen. Als Maler (er studierte bei Arnulf Rainer in Wien), Bildhauer, Zeichner, Musiker, Film- und Performancekünstler stellt er seine vielseitige Begabung permanent unter Beweis, kann auf unzählige Ausstellungen in Europa, den USA, Lateinamerika, Australien und Asien verweisen und eine nicht weniger ansehnliche Reihe von Katalogen und Publikationen, die seinen Aktionsradius rund um die Welt belegen.

Mario Dalpra arbeitet viel und ausdauernd. In der Kunst und der Welt gleichermaßen gut bewandert, kann Mario Dalpra auf ein großes, breit gefächertes Oeuvre

verweisen, das innerhalb der klassischen Disziplinen von der Skizze und kleinen Zeichnung über die Malerei aller Größenordnungen bis hin zur Plastik reicht, die auch den künstlerischen Schwerpunkt in seinem jüngsten Schaffensjahrzehnt bildet.

Seine Werke werden seit den 80er-Jahren in zahlreichen Ausstellungen und Aktionen gezeigt und sind in Sammlungen wie im Museum Liaunig, dem Museum Angerlehner, dem Museum Lentos in Linz und anderen vertreten. Drei Skulpturen Dalpras sind auf dem Deck der Harmony of the Seas, des bei seiner Fertigstellung größten Kreuzfahrtschiffes der Welt, ausgestellt. Dalpra lebt und arbeitet in Wien, Indien und Indonesien. galerie-gans.at

225 Jahre Merkur Versicherung



Das Führungstrio der Merkur Versicherung hat im Jubiläumsjahr allen Grund zu feiern: Markus Spellmeyer, Vorstandsmitglied, Christian Kladiva, Vorstandsleiter, und Ingo Hofmann, CEO.

Zum Jubiläum gibt der Merkur Vorstand Einblick in die Erfolgsgeschichte der ältesten Versicherung Österreichs: Über Wendepunkte, Herausforderungen, Zukunftsoptimismus und Vertrauen als wichtigste Währung.

Mit der Gründung 1798 in Graz ist die Merkur die älteste Versicherung Österreichs. Wie groß ist die Herausforderung, diese Tradition mit Innovation zu verbinden?

INGO HOFMANN / Wer in die Zukunft geht, muss seine Vergangenheit kennen. Wenn man 225 Jahre als ältester Versicherer hinter sich hat, weiß man, was Kunden und Mitarbeiter bewegt und begeistert. Wir haben Kriege überstanden, Wirtschaftskrisen bewältigt und politische Umwälzungen gemeistert. Am Ende geht es um die Werte, die ein Unternehmen verkörpert, um das, was ein Team zusammenwachsen lässt. Ja, die Zeiten waren schon besser. Die Krisen wechseln einander nicht mehr ab, sie beschäftigen uns gleichzeitig. Aber Angst ist nie ein guter Ratgeber. Ich mache mir keine Sorgen, Krisen bewältigen wir nur zusammen. Die Chancen sind immer größer als die Probleme.

Gibt es so etwas wie ein Alleinstellungsmerkmal, welches das Unternehmen über die Jahrzehnte begleitet hat?

CHRISTIAN KLADIVA / Es ist dieser viel zitierte „Merkurianer-Geist“, der große Zusammenhalt und das gemeinsame Bestreben, Ziele zu erreichen. Ich stelle mir die Merkur Versicherung wie auf einer Umlaufbahn vor und verwende diese Metapher gerne in Vorträgen. Sie ist unendlich und steht uns für eine begrenzte Zeitspanne zur Verfügung. Diese Zeit wollen wir zukunftsorientiert und nachhaltig gestalten. Wir wollen die Merkur in gutem Zustand an die nächste Generation weitergeben.

Welche Idee führte zur Gründung der Versicherung?

MARKUS SPELLMEYER / Gründervater Joseph Benedict Huber hat die Not zur Tugend gemacht. Während sich zu dieser Zeit die Zünfte der Handwerker um Kranke oder in Not geratene Mitglieder kümmerten, waren kaufmännische Angestellte auf die Unterstützung ihrer Dienstgeber angewiesen. Diese reichte aber für die Versorgung der Angestellten und deren Familien im Alter oder bei Krankheitsfällen zumeist nicht aus. Daher entstand die Idee, eine Versicherungseinrichtung für kaufmännisch Bedienstete zu schaffen. Ende 1799 zählte der Verein 58 Mitglieder. Ein wichtiger Schritt, denn nach den Berechnungen der Gründer reichten 50 Mitglieder, um das Bestehen zu sichern. Das war der Beginn einer Erfolgsstory.

Was bedeutet das Jubiläum für Sie persönlich?

SPELLMEYER / Es erfüllt mich mit Stolz und Ehrfurcht zugleich, dass ich Teil dieser 225 Jahre alten Versicherungsgesellschaft sein darf. Wir haben die Verantwortung und die Verpflichtung, diese Geschichte und die damit verbundenen Werte und Kultur zu schützen und in die Zukunft zu tragen.

HOFMANN / Es gibt nicht vieles, das eine Zeitspanne von 225 Jahren überstanden hat. Das zeigt, wie einmalig die heutige Merkur Versicherung ist. Ich bin dankbar, dass ich ein Kapitel Merkur-Geschichte mitschreiben darf. Wir wünschen uns, dass es uns auch künftig gelingt, die visionären Ideen unserer Gründerväter für die nachfolgenden Generationen weiterzuentwickeln. **J**

Wie alles begann

Soziale Absicherung schaffen, als es noch keine Pflichtversicherung gab. Das war der Gründungsauftrag der Merkur Versicherung – nach dem Motto „In bonum societas“ (zum Wohle der Gemeinschaft).

1798

Die kaufmännischen Angestellten Johann Michael Morlin, Franz Winter, Johann Baptist Morth und Joseph Benedict Huber gründen am 7. Juni 1798 in Graz das „Institut zur Unterstützung kranker, armer, dienstloser, Alters und Gebrechlichkeiten wegen zum Dienen unfähig gewordener Handlungsdiener“.



1888

Der Staat führt für Arbeiter und Betriebsbeamte das Krankenversicherungsgesetz ein. Die Merkur betreibt die Pflichtversicherung und die Unterstützungskasse mit freiwilliger Mitgliedschaft.

1895

Ein eigenes Gebäude in der Neutorgasse am Joanneumring entsteht.



1990er-Jahre

Die Merkur wird aufgrund neuer gesetzlicher Richtlinien eine Aktiengesellschaft, dient aber keinen Shareholdern, sondern der Versichertengesellschaft. Das bedeutet viele Herausforderungen, aber auch die Expansion ins Ausland.

1992

Die Merkur Recreation erblickt das Licht der Welt (heute: Merkur Lifestyle). Die erste ausländische Tochtergesellschaft, Merkur zavarovalnica in Slowenien, wird gegründet.

1995

Die Merkur osiguranje in Zagreb, Kroatien, wird ins Leben gerufen.



1998

Zum 200-Jahr-Jubiläum wird das Vorsorgeprogramm ego4you vorgestellt, das kostenlose Hotelaufenthalte und Wellness-Retreats bietet. Das „Wunder Mensch“ wird Slogan.

2007

Gründung der Merkur osiguranje in Serbien.

2020

Der Merkur Campus wird eröffnet. Das „Wunder Mensch“ kehrt offiziell zurück – mit „Happy“ als neuem Markenzeichen. Das hauseigene Start-up Merkur Innovation Lab wird gegründet.

2021

Mit dem Zusammenwachsen mit der Nürnberger in Salzburg wird die Merkur Lebensversicherung ins Leben gerufen.

2022

Die Merkur übernimmt ein Drittel des Thermenresorts Loipersdorf und investiert in das Bestattungsunternehmen Benu.



1926

Obmann Isidor Preminger setzt einen Spatenstich zur privaten Krankenvorsorge: Jeder Österreicher soll ab 1926 vom Staat geschützt werden, aber viele brauchen mehr Pflege oder höhere Pensionen. Das soll Aufgabe des Vereins sein.

1945

Die Merkur bekommt den Namen, den sie heute trägt. Isidor Preminger, der im Zweiten Weltkrieg ins Exil geflüchtet ist, kehrt an die Spitze des Vereins zurück.

1960er-Jahre

Es werden erste Schritte in der Digitalisierung gesetzt: Ein neues EDV-System zieht ein.



sedus

se:air  *Leicht wie eine Brise*



Sedus Österreich GmbH | Herklotzgasse 26 H1 | 1150 Wien | [sedus.com](https://www.sedus.com) | www.homeoffice-shop.at

Es glitzert am Investmentmarkt

DIE ANHALTEND HOHE INFLATION führt dazu, dass immer mehr Menschen alternative Anlageformen suchen. Das Geschäft mit den Edelsteinen boomt. Kein anderes Edelmetall weist eine vergleichbare Wertkonzentration in so geringer Masse auf. So kann ein fingernagelgroßer Rubin einen Gegenwert von zwei bis drei Kilogramm Gold einnehmen.

Thomas Schröck ist Experte auf diesem Gebiet. „Edelsteine sind eine Krisenwährung. Je volatiliter die Märkte werden, desto größer ist die Nachfrage nach alternativen Investments“, erklärt der Gemmologe. „Die Covid-Krise hat die Nachfrage zusätzlich angeheizt. Ende 2019 begannen chinesische Anleger auf internationalen Märkten, vor allem in Asien, in hohem Maße zu investieren.“ Neben China und Indien boomt der Markt auch in Indonesien. „Die Nachfrage kommt von dort“, sagt Schröck. „Während der großen Finanzkrisen sind die Preise jedes Mal gestiegen.“ Schröck ist Geschäftsführer von „The Natural Gem“, einem Unternehmen,



Gerade in Krisenzeiten wächst das Interesse an Alternativinvestments. Eine Wertanlage in Edelsteine lohnt sich jedoch erst ab 10.000 Euro.

Foto: The Natural Gem

Edelsteine gehören zu den ältesten Investitionsgütern der Menschheit, benötigen wenig Platz, sind leicht zu lagern und zu transportieren. Das begrenzte Angebot macht sie als Geldanlage attraktiv. Nicht nur Schmuckliebhaber wissen das zu schätzen.

von EFSTATHIA KINSKY

das sich auf Edelsteininvestments spezialisiert hat. Der Onlineshop gewährt Einblick in das umfangreiche Sortiment von 500 zertifizierten Edelsteinen und Schmuckstücken, angefangen vom 500 Euro teuren Turmalin bis hin zum dreikarätigen Rubin, der für 93.000 Euro versichert und geliefert werden kann.

2021 gründete Schröck mit Herta Margarete und Sandor Habsburg-Lothringen auch eine Firma für Schmuck: Habsburg Fine Arts. Aus dieser ist jetzt der weltweit erste zu 100 Prozent mit Edelsteinen hinterlegte Token entstanden, der „Habsburg Gemstone Token“. „Damit bringen wir den Edelstein über die Blockchain in das 21. Jahrhundert und schaffen so die Diversifikation von Portfolien mit garantierter, ununterbrochener Transparenz und Flexibilität“, offenbart Schröck, „Wir wollen wertvolles und langfristig beständiges Gut zugänglich machen. Ich kann also entweder etwas verkaufen oder es als fraktionales Eigentum anbieten.“ Gemeint ist der Asset Backed Token, der

Fortsetzung auf Seite 10

Mit der Farbe Lachs am Zahn der Zeit

Die TUDOR Royal ist seit Jahren der Inbegriff von vielseitiger und sportlicher Eleganz. Das neue Damenmodell mit Zifferblatt in der Farbe Lachs entspricht ganz dem Trend zu Vintageuhren.

TUDOR, die preisgekrönte Schweizer Uhrenmarke, hat bei der diesjährigen Watches&Wonders-Uhrenmesse in Genf eine neue Auswahl an Zifferblättern der beliebten Royal-Linie vorgestellt. Neu sind dabei die Zifferblätter in den Farben Lachs und Schokolade, die zuvor vorrangig als Vintagemodelle bei Sammlern geschätzt wurden und nun ihren Weg in die Herzen vieler Uhrenfans finden. Der damit verbundene Sonnenschliff kreiert ein Motiv, das von der Mitte des Zifferblattes ausstrahlt und so Lichteffekte erzeugt. Die Reflexionen wirken vor allem im Sonnenlicht beeindruckend und machen die Royal zum Hingucker. Einmal mehr beweist TUDOR damit raffinierten Stil bei bewährter Zuverlässigkeit. Die Modelle der Royal mit automatischem Uhrwerk mit Selbstaufzug, Wasserdichtigkeit und

Präzision erfüllen die Erwartungen an die Marke wie gewohnt. Zudem produziert TUDOR jedes seiner Modelle in seiner 2023 eröffneten Uhrenmanufaktur in der Gemeinde Le Locle in der Schweiz unter höchsten Standards.

Egal ob elegant oder lieber sportlich – erhältlich sind die Modelle mit integriertem Metallarmband, gekerbter oder diamantbesetzter Lünette für jeden Geschmack in den Größen 28, 34, 38 und 41 mm Durchmesser. Die Preise der TUDOR Royal starten dabei bei € 3410,00 und überzeugen wie üblich mit einem unvergleichlichen Preis-Leistungs-Verhältnis.

Erhältlich sind die Modelle bei ausgewählten Händlern wie Juwelier Bucherer in Wien und bei TUDOR auf tudorwatch.com.



Foto: Tudor



short/sweet

Zu den wertvollsten Farbedelsteinen zählen die großen drei: der grüne Smaragd, der rote Rubin und der blaue Saphir – jeder Stein ist individuell. Bewertet werden sie nach den vier C: Carat (Gewicht), Clarity (Reinheit), Colour (Farbe) und Cut (Schliff). Bei Diamanten und Rubinen zählt auch das fünfte C: Certificate (Zertifikat).



Bei der Bewertung kommt es nicht nur auf Farbe, Größe und Herkunft an. Natürlichkeit, Schönheit und Seltenheit sind ebenso wichtig.

Fotos: The Natural Gem

seinen Wert von einem kurierten Portfolio aus Edelsteinen und Juwelen bezieht. Für jeden verkauften Token muss es immer den gleichen Gegenwert im Portfolio geben. Durch den Verkauf von zusätzlichen Token werden sofort neue Edelsteine angekauft, das Portfolio wächst somit. Investoren erhalten keine direkten Eigentumsrechte am Schmuck, sind aber an der Performance des Portfolios beteiligt. Auszahlungen können anhand von Wertangleichungen oder durch die Ausschüttung des Tokens erfolgen.

Immer mehr Interessenten nutzen die Möglichkeit, ihr Geld in Edelsteine anzulegen. Unternehmer, Anwälte, Notare, Steuerberater und auch Erben sowie einige junge Krypto-Millionäre gehören zu den Kunden. Allerdings sollten Edelsteine nicht das einzige Investment sein und nur Teil eines breiteren Anlageportfolios umfassen. „Unsere Kunden haben bereits in andere Anlageformen wie Gold, Kunstobjekte, Luxusuhren oder Immobilien investiert und möchten ihre Diversifizierung fortsetzen“, erklärt Schröck. Edelsteine sind ein Nischenprodukt und nicht vergleichbar mit Investitionen in Aktien, Immobilien oder Anleihen, da sie keine laufenden Erträge generieren.

Der Großteil der Käufer von Natural Gem ist zwischen 35 und 70 Jahre alt und verfügt über ein liquides Vermögen von mindestens 100.000 Euro. 90 Prozent der Kunden sind Anleger, fünf Prozent sind Sammler und Liebhaber von Edelsteinen und weitere fünf Prozent kaufen Schmuck. „In der Regel beginnt man mit zehn Prozent des Vermögens und investiert nie die gesamte Summe in einen einzelnen Stein, sondern verteilt sie auf zwei oder drei Steine“, betont der Experte. Diese Steine müssen von unabhängigen

WERT-ANSTIEG pro JAHR

Rubin
mehr als 8 %

Saphir
ca. 6 %

Smaragd
ca. 5 %

Weißer
Diamanten
langfristig
wertstabil

gemmologischen Labors, also von beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen bewertet werden. Edelsteine und Zertifikate sollten jedoch immer getrennt voneinander aufbewahrt werden.

Schröck warnt davor, Edelsteine nur aufgrund ihres Preises zu kaufen. „Der Stein sollte schön und funkelnd sein – wir kaufen mit den Augen. Ein lebendiger, schöner Stein verkauft sich leichter als ein matter Stein“, weiß der Fachmann.

Ein Edelstein dient als Diversifikationsabsicherung des Vermögens und eignet sich für eine mittelfristige Investitionsdauer von mindestens fünf Jahren, ist aber kein Spekulationsobjekt. Investoren betrachten diese Anlage auch als Wertspeicher. Um Gewinne zu erzielen, benötigt man also etwas Geduld. Edelsteine bieten jedoch Werterhalt und die Aussicht auf Wertsteigerungen von vier bis acht Prozent, je nach Art des Edelsteins. In den letzten 25 Jahren stiegen Rubine um über acht Prozent pro Jahr im Wert, während Saphire und Smaragde zwischen vier und sechs Prozent zulegten. Im Vergleich zu Farbedelsteinen hat der Wert von Diamanten in den letzten 20 Jahren nur um moderate 1,5 Prozent zugenommen. Zusätzlich sind die Gewinne aus dem Verkauf von Edelsteinen nach einer Besitzdauer von mehr als einem Jahr einkommenssteuerfrei.

Allerdings haben nicht alle Edelsteine einen hohen Investitionswert. Vorzugsweise werden „die großen drei“ gekauft: Rubin, Saphir und Smaragd. „Lohnenswerte Investmentsteine beginnen in der Regel bei 3000 Euro“, verrät Schröck. „Meist handelt es sich dabei um einen blauen Saphir oder einen Smaragd. Ein hochwertiger Rubin beginnt bei 6000 bis 7000 Euro pro Karat.“

Je volatiler die Märkte werden, desto größer ist die Nachfrage nach alternativen Investments.

Kann man also mit einem Verlobungsring reich werden? „Im Vergleich zum Rohstein sind Edelsteine vom Juwelier in der Regel behandelt, beispielsweise durch Erhitzung, Ölen oder Bestrahlen, um die Farbe besser zur Geltung zu bringen“, enthüllt Schröck. „Diese Steine steigen zwar auch im Wert, aber mit einem Anstieg von zwei bis drei Prozent deutlich langsamer als unbehandelte Steine.“

Während die Bearbeitung die Farbe eines Edelsteins verbessern kann, verringert sie seinen Wert. Rohedelsteine hingegen, die als Anlageobjekte dienen, können trotzdem als Schmuckstücke getragen werden. Die Verarbeitung beeinträchtigt nicht den Wert, sondern macht den Stein zu einem tragbaren Investment, da das Schleifen nicht als Behandlung zählt. Ein Stein kann erst bewertet werden, nachdem er geschliffen wurde.

Nach Meinung von Schröck ist der seltenste große Edelstein nicht der Diamant – wie viele immer noch glauben – sondern der Rubin. Die Fördermengen

In der Regel beginnt man mit zehn Prozent des Vermögens und investiert nie die gesamte Summe in einen einzelnen Stein.

sinken oder stagnieren, was die Preise naturgemäß steigen lässt. Es gibt allerdings keine festen Listen, die die Preise von Edelsteinen bestimmen. Für Laien ist es daher schwierig, die Preise zu verstehen. Orientierung bieten Messen, Auktionen und gemmologische Labore.

Der Investmentcharakter liegt in den unbehandelten Steinen: geschliffen, nicht gebrannt, nicht rissgefüllt, nicht bestrahlt. Ein geschliffener Rohstein verliert je nach Art und Einschlussqualität 60 bis 80 Prozent seines Gewichts. Schröck kauft seine Steine nur geschliffen direkt von Minen, zum Beispiel in Sri Lanka, und bis vor Kurzem auch in Burma und Madagaskar. Der Preis wird dabei durch die Herkunft bestimmt: Ein Rubin aus Mosambik mit acht Karat kann etwa eine Million Euro kosten, während ein Burma-Rubin mit dem gleichen Gewicht bis zu zwölf Millionen Euro wert sein kann. **I**

datg
box

Thomas Schröck ist ein promovierter Ökonom, Gemmologe, Unternehmer, Dozent und Autor. Er gilt europaweit als Experte für naturfarbene, unbehandelte Edelsteine und deren Investitionen. Er hat Lehraufträge an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen in Krems, Wien, Graz, Leipzig und Pristina inne. Zudem war er Unternehmensberater und von 2001 bis 2003 Geschäftsführer der „Julius Raab Stiftung“. Als Berater und Coach betreut er Spitzenkräfte aus Wirtschaft und Politik. Sein Bestseller „Investieren in Edelsteine“ ist mittlerweile in der 3. Auflage erhältlich.

INFO

thenaturalgem.com



Thomas Schröck

Mehr als reine Geldanlage



Foto: Karin Bergmann, Entgeltliche Einschaltung

Schoellerbank-Team Graz

Ganzheitliches Vermögensmanagement erfordert besonders in Krisenzeiten Erfahrung und Weitsicht.
Hierin liegt die Kernkompetenz der 1833 gegründeten Schoellerbank, Österreichs führender und meistausgezeichneter Privatbank.

Die professionelle Schoellerbank-Vermögensverwaltung unterstützt Kund:innen seit mehr als drei Jahrzehnten erfolgreich dabei, den Wohlstand über Generationen zu erhalten. Doch modernes Wealth Management bedeutet in der Schoellerbank wesentlich mehr als reine Geldanlage, denn die Expert:innen sind überzeugt, dass sie das persönliche Vermögen ihrer Kund:innen in seiner Gesamtheit verstehen müssen. Mit den umfassenden Services rund um die Themen Vermögensanlageberatung, Vermögensverwaltung und Vorsorgemanagement wird den Kund:innen ein stark personalisiertes Serviceangebot mit globalem Know-how und lokalem Fußabdruck eröffnet. Die Kund:innen der Bank, die ihr mittlerweile rund 12 Mrd. Euro anvertrauen, können somit sicher sein, an der ersten Adresse Österreichs die perfekte Beratung, Betreuung und Veranlagung in sämtlichen Vermögensfragen zu erhalten. Das Traditionshaus setzt dabei weiterhin auf die bewährte Anlagephilosophie „Investieren statt Spekulieren“.

Erfolgreich mit Tradition und Innovation

Die Innovationskraft der Schoellerbank ist ein wichtiges Kapitel ihrer 190-jährigen Erfolgsgeschichte. Kontinuierlich wird das Investment- und Dienstleistungsangebot ausgebaut: Bei sehr komplexen Vermögensfragen setzt die Schoellerbank hochspezialisierte Investment Advisors ein. Mit Private-Equity-Investments wurde eine weitere Möglichkeit zur Vermögensdiversifizierung für besonders vermögende Kund:innen geschaffen. Einen zusätzlichen Schwerpunkt bilden Finanzierungen, die rasch realisiert werden können. Auch die Möglichkeiten der Digitalisierung werden in der Schoellerbank intensiv genutzt, um die Kund:innen, noch besser und intensiver beraten zu können.

Rendite mit gutem Gewissen

Die Anlageexpert:innen verwalten die Gelder ihrer Kund:innen auf Wunsch schon seit 2003 nach nachhaltigen bzw. ethischen Kriterien und waren damit Vorreiter auf dem österreichischen Markt. Zuletzt wurden innovative, nachhaltige Anlagemöglichkeiten mit Kapitalgarantie entwickelt und ein nachhaltiger Aktienfonds – der mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert ist – aufgelegt. Nachhaltigkeit ist also seit vielen Jahren ein fester Bestandteil im Denken der Schoellerbank. Die langfristige Rendite nachhaltiger Anlageformen steht jener herkömmlicher Varianten um nichts nach. Rendite und gutes Gewissen gehen in der Schoellerbank also Hand in Hand. **I**

INFO

Schoellerbank Aktiengesellschaft
Am Eisernen Tor 3, 8010 Graz
Tel. +43/316/821 517-0
graz@schoellerbank.at
schoellerbank.at

Glänzende Aussichten

Der Trend nach echten Alternativen zu herkömmlichen Sparformen ist ungebrochen und die Nachfrage groß, denn immer mehr Anleger setzen auf „echte“ Werte: im Eigentum und täglich verfügbar.



EDELMETALLE BIETEN EINE solide werterhaltende Anlageoption sowie einen erstklassigen Schutz vor Inflation und wirtschaftlichen Turbulenzen. Während herkömmliche Sparanlagen an Kaufkraft verlieren, behalten Edelmetalle ihren Wert und bieten somit langfristige Sicherheit.

GOLD: Allein in diesem Jahr kann das gelb glänzende Edelmetall Wertzuwächse von + 9 % verbuchen – aber auch SILBER kann mit ähnlichen Performanzewerten aufwarten: + 8,6 % p.a. und mit mehr als 42.000 Anwendungen ein in der Industrie stark nachgefragtes Metall. Und der Bedarf steigt weiter.

Bei GOLDEN GATES können Privatanleger seit Kurzem aber auch in jene Metalle und Rohstoffe investieren, die jetzt für den Ausbau der erneuerbaren Energiesysteme dringend benötigt werden: seltene Erden.

Und die Prognose für „Seltenerdmetalle“ ist eindeutig: Der Bedarf ist enorm, ihre Vorkommen selten und sie sind nur begrenzt verfügbar. Das macht die Rohstoffe bereits jetzt äußerst wertvoll und in wenigen Jahren, wenn die Energiewende weiter fortgeschritten ist, werden sie noch wertvoller sein, denn die Nachfrage wird das Angebot in naher Zukunft übersteigen.

„Mit einer Geldanlage in Gold und Silber können unsere Anleger nicht nur ihren Wohlstand sichern, sondern auch ihr Portfolio diversifizieren.“

HELMUT HORETH
setzt auf die Portfoliostrategie

Optimal bei einem Investment von 200.000 EUR ist ein Viertelmix bestehend aus Goldbarren, Goldmünzen, Silber und seltenen Erden. Unsere Privatinvestoren genießen dabei maximale Flexibilität: Mit mtl. Investitionen und fallweisen Zuzahlungen profitieren sie von den Vorteilen des Cost-Average-Effekts und bestimmen selbst, wann sie ihr Investitionsziel erreichen, denn Laufzeit und Bindung gibt es keine. Unsere Investoren besitzen sämtliche Metalle physisch im Eigentum, steuerfrei und anonym. **1**



Fotos: Foto Scheinast; Entgeltliche Einschaltung

perspektive Invest

Alternative Investments, auch bekannt als nicht-traditionelle Anlageformen, erfreuen sich bei Investoren immer größerer Beliebtheit und können durchaus eine sinnvolle Ergänzung zu klassischen Veranlagungen sein. Auch unsere Vermögensverwalter im Bankhaus Spängler setzen alternative Investments gerne als Beimischung und Abrundung einer diversifizierten Veranlagung ein, allerdings nicht nur zur Renditeerhöhung, sondern in erster Linie zur Portfoliostabilisierung. Die Palette der alternativen Investments ist grundsätzlich sehr heterogen und reicht von kapitalmarktnahen Veranlagungen wie Rohstoffen oder Hedgefonds bis zu Immobilien, Private Equity, Private Debt, Kunst, Autos oder edlen Weinen. Bei der Auswahl alternativer Anlageformen legt das Bankhaus Spängler großen Wert auf Transparenz und Liquidität, um für unsere Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten. Daher fokussieren wir uns bei unseren Investitionen vor allem auf Rohstoffe und insbesondere Gold. Die Spängler Immobilien GmbH ist Experte für Immobilieninvestments.



Foto: Bankhaus Spängler

Nils Kottke ist Mitglied des Vorstandes im Bankhaus Spängler.

perspektive Invest

Werte für Generationen

Zinsen steigen und klassische Sparformen werden wieder attraktiver. Aber bei einer Inflation von rd. 8 bis 10 % p.a. bleiben Immobilien weiterhin eine ideale und wertstabile Altersvorsorge – insbesondere in Form von Bauherrenmodellen.

Das „Neu-Bauherrenmodell“: nachhaltig – leistbar – rentabel

Anleger/Investoren profitieren bei sog. Abbruch-/Neubauprojekten von einer nachhaltigen und wertstabilen Anlage, attraktiven Steuereffekten aufgrund der im Bauherrenmodell möglichen „beschleunigten“ Abschreibung der Bau-/Sanierungskosten über 15 Jahre und letztlich von teils sehr hohen Förderzuschüssen als Ausgleich für die Einhaltung einer Mietzinsobergrenze, die nun – seit 2023 neu – mit höchstens 2/3 des geltenden Richtwerts maximiert ist. Das schafft leistbares Wohnen und sichert Investoren eine hohe Auslastung mit stabilen Erträgen.

Aktuelle Investments

In Kooperation mit dem Bauherrenmodell-Spezialisten PERICON GmbH bieten wir unseren Kunden Zugang zu exklusiven Projekten: zwei „Neu-Bauherrenmodelle“ in attraktiven Lagen in Graz-Mariatrost und in Graz-Straßgang sowie einer Gründerzeithaus-Sanierung im Grazer Uni-viertel. Interessenten können sich bereits informieren und vormerken lassen.



Foto: Robert Frankl

Johannes Tratz ist Finanzberater und Geschäftsführer der Tratz GmbH.

JETZT FENSTER TAUSCHEN UND PROFITIEREN



Foto: smartvoll Architekten ZT KG

Schnell. Sauber. Sorgfältig.

KATZBECK – der Fenster- und Türenspezialist empfiehlt den Austausch alter, undichter Fenster gegen neue, hochwärmedämmende KATZBECK-Fenster, um einen wesentlichen Anteil teurer Heizkosten einzusparen. Wir produzieren Ihre Maßfenster in kürzester Zeit und liefern sie termingenau am vereinbarten Tag. Der exakte Liefertermin steht bereits bei der Bestellung fest. Sehr gerne beraten wir Sie zu Ihrem Projekt. Jetzt Fenster tauschen und „Sanierungsförderung für Private“ des Bundesministeriums nutzen!

BEISPIEL „EINZELMASSNAHME“:

Kosten Fenstertausch: € 15.000
Förderung*: € 3.000

*„Sanierungsförderung für Private“ des Bundesministeriums. Die Förderung beträgt je nach Sanierungsart zwischen 3.000 Euro und 14.000 Euro. Nähere Infos und Richtlinien unter:



oesterreich.gv.at

Informieren Sie sich auch über die jeweilige Landesförderung!

KATZBECK
Fenster & Türen



Zentrale & Produktion
A-7571 Rudersdorf, Teichweg 6
03382/735-0
www.katzbeck.at

Fenster Ateliers
Donnerskirchen | Dornbirn | Feldbach
Fürstenfeld | Graz | Innsbruck
Vösendorf/Blaue Lagune | Wels

Exklusive Bodenständigkeit



Neue Bühne, bewährter Genuss: Beim Kochworkshop von JUST Cook together bei Modulnova in Wien gab Martin Bednarik, Food-&-Beverage-Manager bei The Natural Gem, das Credo vor: Eine Karotte ist so viel wert wie ein Rinderfilet.

von ELKE JAUK-OFFNER

Freundschaftsbande
Martin Bednarik (rechts) erkochte als Executive Chef im Hotel Goldener Hirsch in Salzburg zwei Hauben. Seit zwei Jahren ist er Food-&-Beverage-Manager bei The Natural Gem. „Feelgoodmanager“, wie er selbst sagt. Dominik Stolzer war unter anderem Küchenchef im Hotel Sacher und hat im Vorjahr mit drei Genussvisionären das Roh-Bistro Tatarie Marie in Wien gegründet.



Gaumenerlebnisse schaffen – vom Kalbstatar über Kohlrabisalat und Rinderfilet bis zum Schokoküchlein.

Fotos: Werner Krug

KALBSTATAR MIT PARMESAN, Prosciutto und Paradieser, Kohlrabisalat mit confiertem Saibling, Rinderfilet mit grünem Spargel, Kartoffelcreme und Trüffel, Schokoküchlein medium mit Beeren: Es waren viele feine Genüsse, die die Teilnehmerschar des Kochworkshops von JUST Cook together bei Modulnova in Wien – unter tatkräftiger Mitwirkung – aufgetischt bekam. Entsprechend angetan waren unter anderem Interior-Designerin Elisabeth Auersperg, Damensache-Gründerin Marietta Babos, PR-Profi Rudolph und Claudia Lobmeyr, Modulnova-Store-Manager Fabian Hauff und Eskole-Österreich-Leiter Lukas Bayer, Champagnerproduzentin Élodie Higonet-Chapuy sowie Thomas Schröck, Geschäftsführer von The Natural Gem. Sein Food-&-Beverage-Manager Martin Bednarik hatte für einen kulinarisch rundum gelungenen Abend gesorgt.

„Bei der Auswahl der Speisen war mir wichtig, dass alles gut zu Hause nachgekocht werden kann“, betonte der Spitzenkoch. „Bodenständig und doch exklusiv“ lautete sein Motto. Eröffnet wurde der Reigen von Haubenkoch Dominik Stolzer, mit dem Bednarik einst den Küchenmeisterkurs absolviert hat. Stolzer, ehemals Küchenchef im Hotel Sacher, hat vor rund einem halben Jahr mit drei Kompagnons die Tatarie Marie eröffnet. Das Roh-Bistro im ersten Bezirk setzt ganz auf kunstvolle Tatars. Auch beim Kochworkshop zeigten sich alle von der Kostprobe überzeugt.

WENIGER IST MEHR

Ähnlich verhielt es sich mit dem roh marinierten Kohlrabisalat mit Senfmarinade und confiertem Saibling. „Es ist ein exquisites Gericht, das sich mit ein paar Handgriffen

Steirische Bio-Beeren



Foto: SPAR AG/Werner Krug
Engelische Einschaltung

SPAR HAT AB SOFORT für seine Kund:innen frische Bio-Beeren aus der Steiermark im Regal. Angebaut werden sie von der Bauerngemeinschaft Beerengut Straden, einer Gruppe von innovativen Bäuer:innen, die mit SPAR eine langjährige Partnerschaft pflegen. Die Beeren in Bio-Qualität von den Lieferanten Armin Lenz und Irene Gombotz wachsen in der Steiermark im Raum Straden und werden täglich frisch sofort nach dem Ernten an SPAR geliefert. Für SPAR als 100 % österreichisches Unternehmen haben heimische Qualität und regionale Wertschöpfung einen besonderen Stellenwert. Die innovative Partnerschaft mit der Bauerngemeinschaft Beerengut Straden hat bereits viele Früchte getragen. [spar.at](https://www.spar.at)

TIPP

Geschnitten oder gewolft? Tatar sollte von Hand geschnitten werden und nicht winzig klein gewürfelt sein, damit die Textur des Fleisches spürbar bleibt.

QUICK

Innovativ



Foto: Quooker

MIT DEM QUOOKER erhalten Sie im Handumdrehen alle Wassersorten aus einer Armatur: warmes, kaltes, 100 °C kochendes sowie gekühltes prickelndes und stilles Wasser. Wer mehrmals täglich kochendes Wasser benötigt, verbraucht deutlich weniger Energie als mit einem Wasserkocher. Zudem erweist sich der Quooker als wassersparend, da er exakt und bedarfsgerecht die Menge ausgibt, die auch wirklich benötigt wird. Ein Quooker ist die sicherste Alternative für jeden Haushalt. Er verfügt über einen kindersicheren Bedienknopf und der gesamte Hahnauslauf ist isoliert.

Der Quooker spart Zeit, Energie und Platz und ist dabei für Groß und Klein sicher im Gebrauch.

[quooker.at](https://www.quooker.at)

„Auch mit einer geringen Anzahl an Handgriffen lassen sich exquisite Gerichte umsetzen. Wichtig ist, dass die wenigen Komponenten alle Topqualität haben.“

MARTIN BEDNARIK



Beste Stimmung, entspannte Gäste, erlesene Speisen – ein gelungener Abend bei Modulnova in Wien.



umsetzen lässt. Es enthält wenige Komponenten, aber die sind alle top.“ Selbiges galt für die Kartoffelcreme im Hauptgang, in dem das Rinderfilet die tragende Geschmacksrolle übernahm. Die erlesene Champagnerbegleitung aus dem Hause Chapuy, ausgewählt durch Eric Bompard von bewine, fügte sich kongenial in die Menüabfolge.

In der Küchenlinie setzt Martin Bednarik auf Regionalität und reichlich Gemüse: „Für mich zählt eine Karotte so viel wie ein Rinderfilet“, will er die Wertigkeit von Wurzeln, Knollen und Hülsenfrüchten korrigiert wissen. Hier gelte es noch viel Bewusstsein zu schaffen, „ich will Gästen das natürliche Aroma näherbringen“.

SCHOKOHOLICS

Wenig Überzeugungsarbeit musste er beim Schokoküchlein mit flüssigem Kern leisten. „Alle waren verzaubert. Die Zubereitung mag auf den ersten Blick herausfordernd wirken, ist im Grunde genommen aber wirklich einfach.“ Die engagierten Workshopteilnehmer und die entspannte Atmosphäre in der Topkulisse des italienischen Küchenspezialisten Modulnova trugen maßgeblich zum Gesamterlebnis bei. „Das Studio ist ein offener Ort, in dem man Küchen nicht nur planen, sondern auch erleben kann. Am besten kommen sie freilich zur Geltung, wenn sich Menschen hier versammeln, um gemeinsam zu kochen und zu genießen“, bekräftigte Lukas Bayer, Leiter von Eskole Österreich. **I**

IN CHAMPAGNER-LAUNE

Champagne Chapuy ist ein Familienbetrieb in dritter Generation. Die meisten Weinberge, die sich in der Côte des Blancs befinden, sind mit Chardonnay bepflanzt. Zum Menü wurden von Élodie Higonet-Chapuy ein Brut Tradition, ein Brut Rosé Tradition und ein Brut Réserve Grand Cru – Blanc de Blancs kredenzt. Weil Importeur Eric Bompard ihre Vielfalt und Tiefe fasziniert, hat er sich mit bewine auf derartige Produzenten spezialisiert.



Produzentin Élodie Higonet-Chapuy hält gemeinsam mit ihrer Schwester und ihrem Vater die Qualitätsansprüche hoch.



WER KENNT ES NICHT?

Eine entspannte Runde Golf ruft, aber nach ein paar Löchern ist man schon k.o. – vom Tragen des schweren Golfbags. Mit dem GALAXY-Titan-Elektro-Golf-Trolley gehört das nun der Vergangenheit an. Mit nur 5,8 kg setzt dieser neue Maßstäbe. Der verwendete Werkstoff Titan gibt dem Leichtgewicht mit seiner grauen Farbe ein edles Aussehen. Die schwarzen Felgen aus Hochleistungsnylon runden die Optik perfekt ab. Der sportliche GALAXY lässt sich sowohl zusammenklappen als auch sehr leicht in Einzelteile zerlegen, somit passt er in jeden Kofferraum!

Bequem über den Golfplatz



Der GALAXY wird mit Lithium-Ionen-Akku inkl. Ladegerät, Transporttasche, Schirmhalter und Scorekartenhalter geliefert.

GALAXY Titan
€ 2390 (inkl. Zubehör)

Jetzt auch in Edelstahl –
GALAXY Edelstahl
€ 1990 (inkl. Zubehör)

trendgolf.de

SEINE FAMILIE HAT MAN.
SEINE BANK WÄHLT MAN.

SEIT  1828

BANKHAUS SPÄNGLER

BEST IN FAMILY BANKING

WWW.SPAENGLER.AT

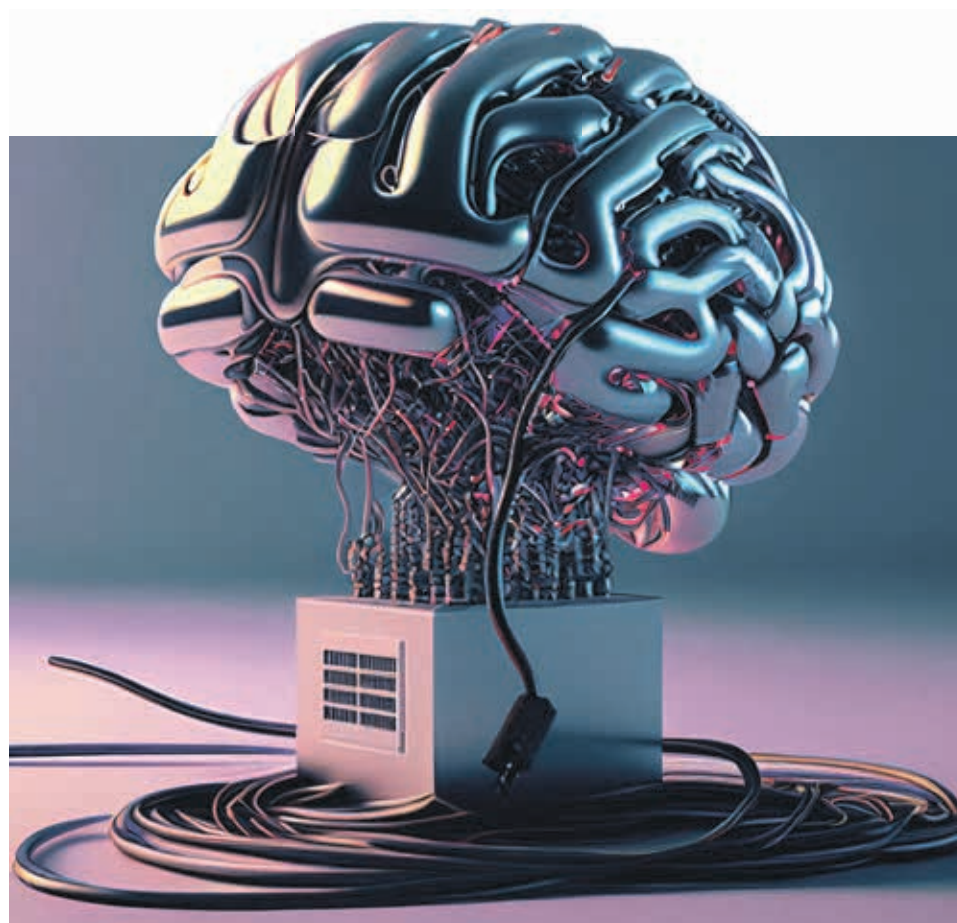
science

KI braucht keinen
Riesencomputer

DIE SOGENANNT „LIVE AI“ ist das Gegenstück zur massiven künstlichen Intelligenz, erzählt der wissenschaftliche Leiter des COMET-Kompetenzzentrums Pro²Future, Alois Ferscha. „Massive KI ist typischerweise vortrainiert, sie enthält Terabytes von Daten, die Crawler aus dem Internet geschürft haben. Darum benötigt sie auch eine ungeheure Rechenkapazität. Und das ist eine Schwachstelle, vor allem im industriellen Bereich.“

Ferschas Ansatz ist eine KI, die nach und nach lernt, so wie es organische Lebensformen tun. „Wir gehen ja auch nicht hin und stopfen einem Zweijährigen 200.000 Wörter ins Gehirn. Menschen erwerben einen großen Wortschatz in vielen Jahren, sie lernen, während sie etwas erleben“, zieht der Wissenschaftler den Vergleich.

Dieser Zugang biete einige Vorteile: „Die Daten müssen nicht in riesigen Serverfarmen gespeichert werden, weil die KI nach und nach lernt. Außerdem können wir gezielt die Lerneffekte verstärken, die wir haben wollen.“ Die Klein-KI arbeite eher wie ein neuronales Netz. „Sie muss nicht die Komplexität exponentiell erhöhen, wenn die Qualität linear steigen soll, wie das bei massiver KI der Fall ist.“ Dadurch lasse sich auch die ökologische Auswirkung der KI verbessern. Weil eine

Foto: Pro²Future GmbH

Wie ein neuronales Netz funktioniert die Live AI, die bei Pro²Future entwickelt wird.

Dass künstliche Intelligenz nicht unbedingt eine riesige Rechenleistung voraussetzt, zeigt die Arbeit von Pro²Future. Dort forscht man an kleinen KIs, die auch noch CO₂ einsparen helfen.

massive KI sehr viel Energie verbrauche, emittiere sie auch viel CO₂. Mit der Messung dieses CO₂-Impacts beschäftigt sich auch ein Teil des Forschungsprogramms „Live AI“ von Pro²Future.

Erklärtes Ziel von Ferscha ist es, dass die Klein-KI direkt auf den Geräten läuft, die sie steuert. „Sie soll in Maschinen, Robotern und Anlagen installiert sein. Darum verwenden wir keine Cloud, keine Serverfarmen, die KI ist nicht einmal mit dem Internet verbunden.“

Insgesamt wolle man die KI nicht zentral haben, sondern verteilt. „Treffen dann verschiedene der Live AIs aufeinander, ergibt sich eine kollektive KI“. Bei Pro²Future kann man bereits viele Einzelbeispiele vorweisen, bei denen die Klein-KI funktioniert. Das können Werkzeuge ebenso sein wie mit Sensoren ausgestattete Kleidung oder Schuhe.

Das Forschungsprojekt Live AI ist vorerst auf vier Jahre ausgelegt. „Wir beschäftigen uns aber schon doppelt so lange mit der Thematik“, sagt Ferscha. Mit an Bord sind natürlich auch Partner aus Wissenschaft und Industrie. **I**

INFO

pro2future.at

linkedin.com/company/pro2future

Robotik: Schlüsseltechnologie
der nächsten industriellen Revolution

Anton Scheibelmasser, Direktor des Instituts ROBOTICS der JOANNEUM RESEARCH in Klagenfurt, im Interview über Digitalisierung und Automatisierung als Wettbewerbsvorteil speziell für kleine und mittlere Unternehmen.

Was bringt Betrieben eine Zusammenarbeit mit dem ROBOTICS-Institut?

ANTON SCHEIBELMASSER / Wir stehen ihnen mit Beratung, Simulation von Automatisierungslösungen und bei der Integration von Robotertechnologien in Produktionslinien zur Seite. Im Rahmen von Forschungsprojekten erarbeiten wir mit ihnen gemeinsam maßgeschneiderte Lösungen. Möglichkeiten dafür gibt es bei sämtlichen Produktionsschritten, von der Arbeitsvorbereitung bis

zum Verpacken am Ende des Prozesses. Unternehmen jeglicher Größe können davon profitieren, besonders aber KMU, die sich des Potenzials oft gar nicht bewusst sind. Die Bandbreite reicht von der Tischlerei und dem Steinmetzbetrieb über die Pharma- bis hin zur Lebensmittelindustrie.

Warum sind Automatisierung und Digitalisierung so wichtig?

AS / Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Einsatz von Robotern den allgegenwärtigen Arbeitskräftemangel kompensieren und entfallene Lieferketten aus Fernost durch die Produktion im Inland ersetzen kann. Automatisierung und Digitalisierung ermöglichen Unternehmen flexibel und rasch auf Marktanforderungen zu reagieren. All das stärkt die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe. Ich

bin davon überzeugt, dass Robotik eine der Schlüsseltechnologien der nächsten industriellen Revolution sein wird.

Was sind Ihre weiteren Pläne für das ROBOTICS-Institut?

AS / Neben den am Standort bereits etablierten Forschungsbereichen wie Robotersicherheit und sicherheitsbewertete Sensorik liegt unser Fokus künftig verstärkt auf deren anwendungsorientiertem Einsatz in der Produktionsautomatisierung. Mit dem ROBOTICS Solution Center verfügt das Institut über modernste Infrastruktur für die praktische Umsetzung: Hier kann an neuesten Roboter- und Automatisierungssystemen trainiert, an den flexiblen Robotikarbeits-tischen Machbarkeit überprüft und die Belastung beim unbeabsichtigten Kontakt zwischen Mensch und Roboter gemessen und geprüft werden. **I**



Foto: Bernhard Bergmann

Geologen reisen in die virtuelle Welt



Als Ergänzung zu Expeditionen ins Gelände hat die Geologin Marlene Villeneuve von der Montanuni Leoben virtuelle Exkursionen entwickelt. Mit ihnen können Orte erkundet werden, die sonst nicht zugänglich wären.

GEOLOGEN ARBEITEN NICHT nur am Schreibtisch, sondern untersuchen Gesteinsformationen oft vor Ort. Gerade während des Studiums sind solche Exkursionen aber nicht immer möglich. Oft scheitern sie an den Kosten oder an der Unzugänglichkeit der Zielorte. Die Geologin Marlene Villeneuve von der Montanuni Leoben hat virtuelle Exkursionen entwickelt, die eine wertvolle Ergänzung zu den realen Expeditionen ins Gelände sind.

„Die meisten virtuellen Exkursionen, die wir entwickelt haben, basieren auf einem normalen Computerbildschirm. Die Studierenden sehen eine Reihe von Seiten, die zu einer chronologischen Zeitleiste zusammengefasst sind, der sie folgen müssen. In einigen Fällen genügt es, eine Seite nach unten zu scrollen und Videos, Fotos, räumliche 3-D-Modelle, interaktive Frage- und Antwortabschnitte usw. zu sehen. In einigen Fällen schließlich betreten die Studierenden eine 3-D-Umgebung, z. B. einen digitalen Zwilling, in dem sie navigieren können, um die Umgebung selbst zu erkunden“, beschreibt Villeneuve das System.

Die virtuellen Exkursionen mit 3-D-Umgebungen können auf einem normalen Computerbildschirm dargestellt werden, einige könnten aber auch mit einer VR-Brille visualisiert werden. In diesem Fall wäre die VR-Brille eher eine Ergänzung als eine Notwendigkeit. Für die Rechenleistung ist lediglich ein normaler Desktop oder Laptop erforderlich. Wichtig ist eine schnelle Internetverbindung, da alles online gehostet wird.

Die Vorteile der virtuellen Exkursionen sieht die Kanadierin Villeneuve, die am Lehrstuhl für Subsurface Engineering in Leoben arbeitet, unter anderem darin, dass der Zugriff überall und jederzeit erfolgen kann. Außerdem bestehe die Möglichkeit zur

Wiederholung. „Einer der größten Vorteile ist aber, dass wir an Plätze ‚gehen‘ können, die sonst unzugänglich wären.“

Die Geologin räumt auch Nachteile ein: „Es fehlt bei einer virtuellen Exkursion natürlich der Sinn für den Ort. Auch der potenzielle Mangel an Kontakt mit anderen Teilnehmern kann sich negativ auswirken.“

Die Praxiserfahrung völlig ersetzen können die virtuellen Exkursionen nach Ansicht Villeneuves nicht. „In bestimmten Situationen, wie wir es bei Covid-19 gesehen haben, kann sie es den Studierenden ermöglichen, einige Aspekte der praktischen Fertigkeiten zu trainieren oder verschiedene Einsatzorte zu außergewöhnlichen Zeiten kennenzulernen. In der Literatur wird viel über den Wert von persönlichen Erfahrungen an Ort und Stelle geschrieben, sie sind auch für viele Bildungsbereiche unersetzlich.“ In der Geologie gibt es ein großes Interesse an der Verwendung und Entwicklung von virtuellen Exkursionen. Corona habe die Geologen dazu gebracht, in diese Richtung zu arbeiten. Villeneuve will auch Spaß ins Lernen bringen. „Eine der unterhaltendsten Möglichkeiten ist die Entwicklung eines Spiels. Wir haben Spiele verwendet, die

Das Zinkbad ist im Computer

Das Feuerverzinken von Stahl ist eine altbewährte Technik gegen Rost. Die Methode ist simpel und anspruchsvoll zugleich: Ein Stahlband wird durch ein Bad aus flüssigem Zink gezogen, das haften bleibt.

HIER KOMMEN DIE FORSCHER des COMET-Kompetenzzentrums Materials Center Leoben Forschung GmbH MCL ins Spiel. Sie simulieren mit dem Computer die Strömungen in der Zinkwanne. „Wir sprechen von 400 Tonnen flüssigem Metall, das ist so groß wie ein Swimmingpool“, schildert Geog Reiss, Key Scientist Digital Manufacturing Processes am MCL. Oft gebe es nur eine Messstelle für die Temperatur und Konzentration. „Dort wo die Messung wirklich interessant wäre, kann sie nicht gemacht werden, weil es zu nahe am Stahlband wäre.“ Besonders heikel sind

die Umlenkrollen für das Stahlband. Dort bilden sich gerne Ablagerungen, weil sich das Eisen im Zinkbad teilweise löst. „Das führt dann zu einer schlechteren Qualität der Zinkschicht. Darum haben wir ein Modell entwickelt, das solche Stellen zeigt.“ Ein Problem dabei sei die Rechenzeit gewesen. „Die war viel zu lang für eine sinnvolle Anwendung“, sagt Reiss. Durch statistische Methoden habe man sie drastisch verringern können. Herausfordernd war auch die Abstreifeinrichtung, in der ein fast schallschneller Luftstrom überschüssiges Zink vom Stahl bläst. „Dort bilden sich Wellen, was zu verschiedenen Dicken der Schutzschicht führt.“ Mithilfe der Simulation dieser Turbulenzen könnten nun Ingenieure versuchen, die Luftdüsen entsprechend neu zu gestalten. „Ob es funktioniert, können sie dann in unserem Modell testen, ohne die ganze Anlage umbauen zu müssen.“



Die Vorgänge in Feuerverzinkungsanlagen werden am MCL digital simuliert.

MCL als Träger des IC-MPPE-COMET-Zentrums, wird von den Bundesministerien BMK und BMAW sowie von den Bundesländern Steiermark, Oberösterreich und Tirol gefördert. Die aktuellen Entwicklungen werden im COMET-Projekt P3.25 GalvaSMARTControl durchgeführt.

INFO
mcl.at



Marlene Villeneuve untersucht Gesteinsformationen nicht nur in der virtuellen Welt.

BIO

Marlene Villeneuve ist gebürtige Kanadierin und auf die Mechanik und Physik von Gesteinsformationen spezialisiert. Diese sind unter anderem für den Tunnelbau von großer Bedeutung. Sie lehrte und forschte unter anderem in Kanada an der Queen’s University und in Neuseeland an der Universität von Canterbury. Seit dem Vorjahr ist Villeneuve assoziierte Professorin am Lehrstuhl Subsurface Engineering an der Montanuniversität Leoben.

von einer Schatzsuche in einem virtuellen 3-D-Tunnel bis hin zu einem Rollenspiel reichen, bei dem Schülerteams zusammenarbeiten.“ Ihr persönlicher Favorit ist das Magma-Drillers-Game. Ursprünglich wurde es entwickelt, um Teenager zu begeistern, die sonst wenig Interesse an MINT-Fächern zeigen. „Inzwischen haben wir festgestellt, dass dieses Spiel auch für Bachelor- und Masterstudenten geeignet ist. Der Detailgrad nimmt mit zunehmender Erfahrung zu, aber die Art und Weise, wie das Spiel gespielt wird, eignet sich für alle Alters- und Erfahrungsstufen. Ich verwende es derzeit für einen Geothermiekurs auf Masterniveau, in dem die Studierenden alles, was sie im Kurs gelernt haben, festigen, um zu entscheiden, wo sie nach der Energie der Zukunft bohren sollen.“

INFO
unileoben.ac.at

Sehen heißt verstehen

SEHEN HEISST VERSTEHEN – das ist das Motto der Forschungsprojekte des COMET-Kompetenzzentrums VRVis. Visual Computing stellt dabei eine der Schlüsseltechnologien dar, die die digitale Transformation in einer menschenzentrierten Weise gestaltet. Die Möglichkeit, durch Methoden des Visual Computing mit verschiedensten Technologien und Big Data in Interaktion zu treten, eröffnet ganz neue Türen und Potenziale. Beispiele für gelungene Visualisierungen sind eine erleichterte Kommunikation und Entscheidungsfindung im Hochwasserschutz, wie beispielsweise auf hora.gv.at zu sehen ist, ebenso wie im Kunst- und Kulturbereich, wo Visual Computing neue Wege für mehr Barrierefreiheit eröffnet. Im Rahmen seiner Forschungsarbeit entwickelte VRVis Lösungen, die bereits jetzt zur Erreichung von 10 der 17 Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen beitragen.

INFO
vrvis.at

Drehscheibe

Mit neun Hochschulen und zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist die Steiermark eine internationale Drehscheibe für Forschung und Wissen. Mit einer Forschungs- und Entwicklungsquote von mehr als fünf Prozent sind wir der Innovationsführer in Österreich und eine der führenden Regionen in Europa. Wesentlicher Erfolgsfaktor ist die hervorragende Zusammenarbeit zwischen unseren innovativen Unternehmen und der Wissenschaft. Innovative Ideen und Technologien sind der Schlüssel dafür, die beiden großen Themen unserer Zeit erfolgreich zu meistern: die digitale und die grüne Transformation. Technologieoffenheit in der Forschung und Entwicklung sind dabei wesentlich. Gerade die Steiermark mit ihrer geballten Innovationskraft kann hier einen wesentlichen Beitrag leisten.

BARBARA EIBINGER-MIEDL
Steirische Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus, Regionen, Wissenschaft und Forschung



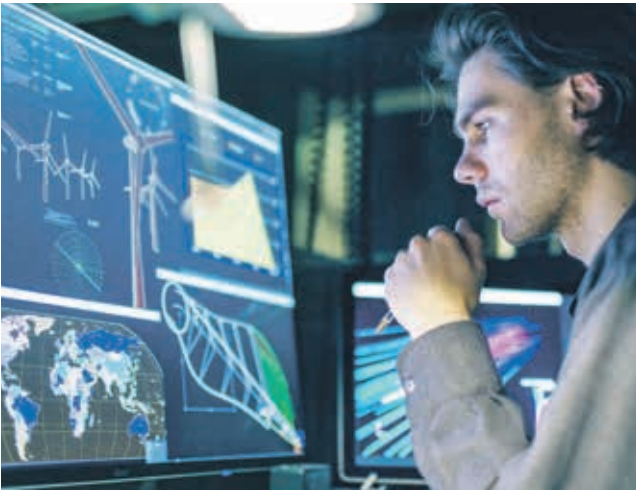
Foto: beige stellt

Energie-technologien brauchen Digitales

Digitale Methoden und Lösungen werden auch für Energietechnologien breit eingesetzt. Mit ihrer Hilfe werden Verfahren optimiert, Anlagen überwacht oder die Planung und der Betrieb von Bioraffinerien und Energiebereitstellungssystemen erleichtert.

BEIM COMET-KOMPETENZZENTRUM „BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies“ mit Firmensitz in Graz gibt es drei Sub-Areas, die für Digitales zuständig sind. „Bei der Prozessanalyse und Simulation liegt unser Tätigkeitsschwerpunkt auf der Analyse industrieller, thermochemischer Prozesse auf Basis von numerischen Simulationsmethoden, maßgeschneiderten Laborana-

lysen, In-situ-Messungen an industriellen Anlagen und modellgestützten Auswertungen. Die enge Verzahnung experimenteller Analytik mit Simulation ermöglicht eine umfassende Prozessanalyse sowie eine kontinuierliche Weiterentwicklung der verwendeten Messmethoden und Modelle“, erklärt Kai Schulze, Area, Manager bei BEST. Einer der Schwerpunkte ist dabei die Verkürzung der für die komplexen Modelle notwendigen Rechenzeit. Die erstellten Modelle und Analysen unterstützen innerhalb von BEST die experimentelle Technologieentwicklung, die Entwicklung neuer Regelungskonzepte oder digitaler Zwillinge und die Ökobilanzierung. Für die Optimierung von Bioraffinerieanlagen und erneuerbaren Energiesystemen mit digitaler Hilfe ist die Sub-Area Automatisierungs- und Regelungstechnik verantwortlich. Deren Area-Manager Markus Gölle schildert die Aufgaben: „Der erste Schritt zu einem hocheffizienten, nachhaltigen und flexiblen System sind effiziente, flexibel betreibbare Einzeltechnologien. Aus dem Grund entwickeln wir fortschrittliche Regelungen für biotechnologische, thermochemische und wärmetechnische Anlagen. Auf Systemebene gilt es dann ein optimales Zusammenspiel aller Komponenten und Anlagen zu gewährleisten. Und schließlich befassen wir uns mit neuen digitalen Diensten, die eine deutliche Erhöhung des Automatisierungsgrades der Betriebsführung erlauben.“ Mikronetze und smarte Energiesysteme sind der dritte Bereich der Digitalisierung bei BEST. Key-Scientist Michael Stadler arbeitet mit seinem Team an der Planung und Steue-



rung von dezentralen Energieversorgungslösungen. Dazu werden theoretische, physikalische und wissenschaftliche Zusammenhänge im Bereich der Planung und Steuerung von Energiegemeinschaften und regionalen Energielösungen erforscht und experimentell entwickelt. Experimentelle Entwicklungen und Validierungen werden im Microgrid-Forschungslabor in Wieselburg und bereits bei zahlreichen Referenzprojekten, unter anderen Erneuerbare-Energiegemeinschaften, unter realen Bedingungen umgesetzt.

INFO
best-research.eu

LEC: Forschung für die Klimaziele

Grüne Großmotoren werden bei der Entwicklung klimafreundlicher Zukunftstechnologien eine wesentliche Rolle spielen. Das Grazer LEC hat sich weltweit als Vorreiter in diesem Bereich etabliert.

DIE ERREICHUNG der international vereinbarten Klimaziele erfordert die Umstellung des Energie- und Verkehrssektors auf erneuerbare Energieträger. Ein Schlüssel dazu ist die Speicherung und Verteilung der aus Sonne, Wind und Wasser gewonnenen Energie. Neben Strom werden insbesondere Wasserstoff und wasserstoffbasierte E-Fuels wie Methan, Methanol und Ammoniak zum Einsatz kommen. Hier setzt das COMET-Forschungsprogramm „LEC Green Energy and Transportation Systems“ –kurz LEC GETS – an. In den kommenden acht Jahren sollen die wissenschaftlichen Grundlagen für eine erfolgreiche Dekarbonisierung von Großmotoranwendungen geschaffen und die Umsetzung in Produkten unterstützt werden.

Der Forschungsfokus liegt auf der Entwicklung von geeigneten Brennverfahren, der Verbesserung von Komponenten sowie dem Design und der Optimierung des Gesamtsystems. Wichtige Bestandteile sind dabei KI-gestützte Datenanalyse, innovative Regelungsansätze und digitale Zwillinge.

„Wir haben eine Pionierstellung auf dem Gebiet der virtuellen Entwicklung“, erklärt LEC-Geschäftsführer Andreas Wimmer. Bereits in den 1990er-Jahren haben wir Großmotoren mithilfe digitaler Methoden optimiert“, erzählt Wimmer. Neben der massiven Reduktion von Emissionen und Kraftstoffverbrauch geht es dabei auch um optimale Betriebsstrategien im realen Einsatz der Anlagen. Mit datenbasierten Simulationsmodellen werden zum Beispiel ideale Wartungs-



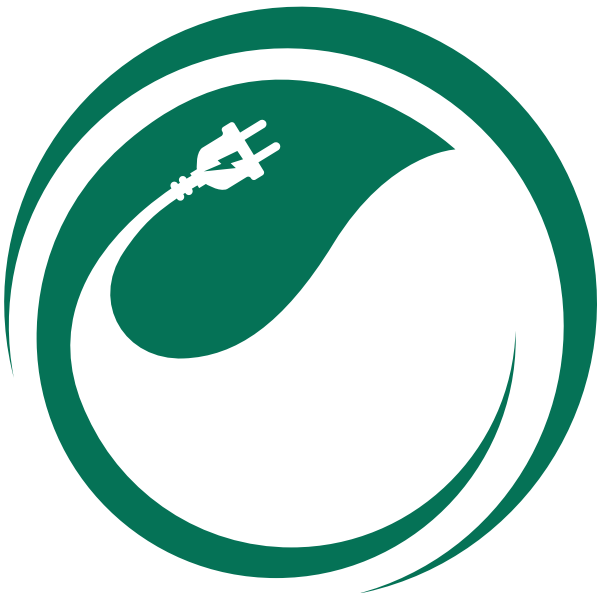
CEO Andreas Wimmer hat das LEC als globalen Vorreiter positioniert

„Wir haben eine Pionierstellung auf dem Gebiet der virtuellen Entwicklung.“

ANDREAS WIMMER
LEC-CEO

intervalle im Sinne der Nachhaltigkeit ermittelt. Die Rolle als digitaler Vorreiter wird zudem durch die Entwicklung neuer Sensortechnologien und intelligenter Datenverarbeitungstools unterstrichen. So werden mit innovativen Messtechnikprodukten wie dem LEC-OilTracer oder der LEC-Smart-Telemetry und leistungsfähigen Softwaretools aktuelle Marktnischen besetzt.

Mit seiner erfolgreichen Digitalisierungsstrategie und dem COMET-Modul „LEC HybTec“, das die Verschmelzung von physikalischen und datengetriebenen Simulationsmodellen und damit die Entwicklung neuartiger, physikalisch motivierter KI-Methoden und Lernverfahren ermöglicht, setzt das Forschungszentrum neue Maßstäbe in Forschung und Entwicklung für eine CO₂-neutrale und sichere Energiezukunft.



Digitale Zwillinge für die Stahl- Schmelze

Digitale Zwillinge von Stahlerzeugungsanlagen können helfen, die Prozesse schneller zu machen und Energie einzusparen. Am K1-MET-Kompetenzzentrum in Linz und Leoben wird an solchen Simulationen gearbeitet.



Digitale Zwillinge für die STAHL-SCHMELZE

MESSUNGEN DER VORGÄNGE in einer Stahlschmelze sind gelinde gesagt herausfordernd. Bei Temperaturen größer als 1600 Grad Celsius, Staub und diversen chemischen Prozessen stoßen Sensoren an ihre Grenzen und erschweren die Prozessanalyse.

Hier setzt das Projekt OpTwinFlow des COMET-Kompetenzzentrums K1-MET GmbH an. Mit verbesserten Computersimulationen werden dabei die Prozesse im Modell dargestellt und so Möglichkeiten entwickelt, Ressourcen, Energie und CO₂ einzusparen. Dafür müssen die Simulationen in Echtzeit ablaufen und mit Daten aus der realen Anlage gefüttert werden.

„Wir beschäftigen uns mit dem Ruhrstahl-Heraeus-(RH)-Prozess. Dieser ist der letzte Prozess in der Flüssigphase vor dem Strangguss und die letzte Möglichkeit, unerwünschte Elemente aus dem Stahl herauszuholen“, schildert Magdalena Schatzl, Senior Expert Digitalisation am K1-MET. Beim RH-Verfahren wird das Edelgas Argon in die Stahlschmelze eingeblasen, um einen Umwälzprozess zu starten. In der Prozessanlage selbst herrscht Unterdruck, damit diverse Begleitelemente aus der Schmelze ausgasen.

Die Strömungen im geschmolzenen Stahl sind einerseits wichtig für den Prozess, andererseits hochkomplex. Hier kommt die Arbeit vom Schatzl und ihrem Team ins Spiel: „Wir messen das Abgas, analysieren Videoaufnahmen aus dem Inneren der Anlage und bringen das in unsere digitale Simulation ein. So können wir den Prozess effizienter gestalten.“

Dadurch, so Schatzl, kann Energie und Zeit eingespart werden. „Wenn wir bei 30 Minuten Prozessdauer eine Minute schneller werden können, klingt das auf den ersten Blick nicht nach viel. Es entspricht pro Jahr aber dem Energieverbrauch von 1500 4-Personen-Haushalten.“ Verringert wird in weiterer Folge natürlich auch der CO₂-Ausstoß.

Am OpTwinFlow-Projekt des K1-MET-Kompetenzzentrums sind auch Industriepartner aus der Stahlbranche und die Johannes Kepler Universität in Linz beteiligt. Die strömungsbasierten digitalen Zwillinge sind branchenübergreifend interessant. Sie könnten ihren Einsatz im Speziellen bei strömungsbasierten Prozessen in den ressourcenintensiven Industrien finden. **I**

INFO

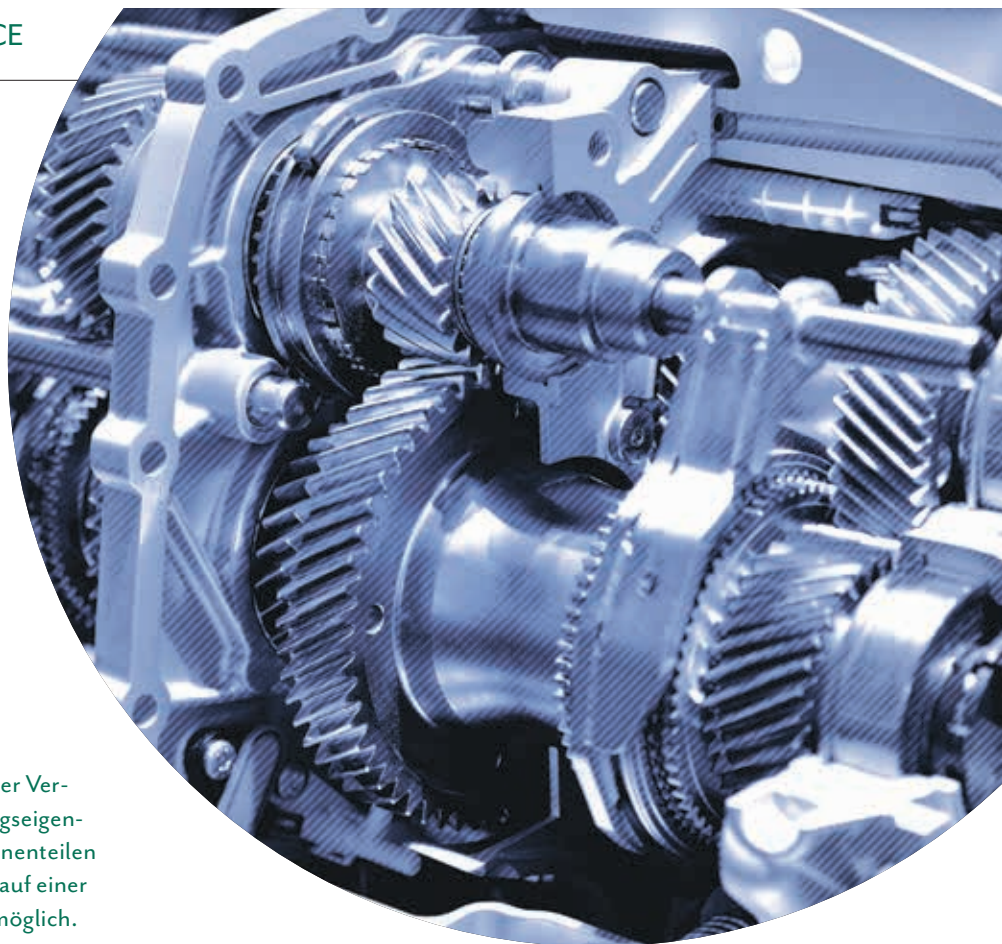
k1-met.com

Foto: K1-Met



Magdalena Schatzl forscht am K1-MET an Anlagen zur Stahlerzeugung.

Foto: beigestellt



Die Untersuchung der Verschleiß- und Reibungseigenschaften von Maschinenteilen ist bei i-TRIBOMAT auf einer digitalen Plattform möglich.

Euro-Plattform für Tribologie

Tribologie ist die Wissenschaft von Reibung, Verschleiß und Schmierung. In Wiener Neustadt wurde jetzt ein Joint Venture gegründet, das es Firmen ermöglicht, neue Maschinen und Anlagen schnell und günstig von Europas besten Tribologen untersuchen zu lassen.

DIE I-TRIBOMAT GMBH bietet über eine digitale Plattform Services zur Charakterisierung von Werkstoffen, Oberflächen oder Schmierstoffen an und ist mit den Partnern das größte Tribologiezentrum weltweit. Gefördert wurde das wegweisende Projekt im Horizon-2020-Programm der EU über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG. Durch die Vernetzung der Testinfrastrukturen von fünf führenden europäischen Forschungszentren und die Entwicklung neuer Services wird der Industrie eine kosteneffiziente Möglichkeit für Werkstoffcharakterisierungen plattformbasiert zur Verfügung gestellt.

I-TRIBOMAT ist damit mit mehr als 250 Experten und der vernetzten Testinfrastruktur der weltgrößte Anbieter für tribologische Werkstoffcharakterisierung. Statt langwieriger Versuchsreihen mit Prototypen stellt i-TRIBOMAT virtuelle Laboratorien, sprich Simulationsmodelle zur Verfügung, in denen Prognosen über die Lebensdauer und Effizienz schnell und kostengünstig gestellt werden können.

„Unsere Kunden müssen nur noch eine Werkstoffprobe einsenden. Wir analysieren diese und die Daten können direkt für Simulationen weiterverwendet werden“, schildert der Koordinator des Projektes, Franz Pirker. Er ist für Business Development bei der AC2T research GmbH, dem COMET-Kompetenzzentrum für Tribologie, zuständig.

„Alle Services werden plattformbasiert der Industrie angeboten. Über ein Kundenportal können die verschiedenen Leistungen einfach über Klick & Collect kundenspezifisch zusammengestellt

werden“, erzählt Pirker. Das Angebot sei branchenübergreifend für die gesamte Industrie interessant.

Die Bandbreite der Testmöglichkeiten von i-TRIBOMAT ist enorm. „Wir können Werkstoffe bei Temperaturen von minus 269 Grad Celsius – also vier Grad über dem absoluten Nullpunkt – bis zu 1500 Grad Celsius testen und damit die gesamte Bandbreite industrieller Anwendungen abdecken.“ Das sei möglich, weil mehr als 100 Testständen bei i-TRIBOMAT europaweit vernetzt sind. Durch die hohe Anzahl von Testmöglichkeiten können, so Pirker, auch besonders eilige Aufträge abgearbeitet werden. **I**

INFO

Österreichische
Forschungsförderungsgesellschaft FFG
Förderservice +43 (0) 5 7755-0
foederservice@ffg.at
ffg.at

Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG ist die nationale Förderagentur für angewandte Forschung und Entwicklung in Österreich und unterstützt österreichische Unternehmen, Forschungsinstitutionen und Forschende mit einem umfassenden Angebot an Förderungen und Services. Die FFG steht im Eigentum der Republik Österreich. Eigentümervertreter des Bundes sind das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW).

i-tribomat.eu



Foto: TU Graz

Horst Bischof will die Studierenden früh zu unternehmerischem Denken animieren.

Gründungsidee muss früh in die Köpfe

Die Technische Universität Graz ist ein Motor für Start-ups und Spin-offs. Mehr als 200 Spin-offs in 20 Jahren hat sie hervorgebracht, mehr als alle anderen Hochschulen in Österreich.

RUND 200 SPIN-OFFS hat die Technische Universität Graz zwischen 2001 und 2021 hervorgebracht, mehr als 60 waren es von 2018 bis heute. „Wir sehen uns zu Recht als Macher von Spin-offs in der Region“, sagt der designierte Rektor der TU Graz, Horst Bischof. Er freut sich auch darüber, „dass wir vom Spin-off-Dashboard Austria als gründungsaktivste Hochschule des Landes ausgezeichnet wurden“. Immerhin 3000 Arbeitsplätze seien bei Spin-offs der TU Graz im Laufe der Jahre entstanden „Und das ist ja auch nicht gerade wenig“.

Einer der Gründe für die so stark entwickelte Spin-off-Szene in der Steiermark ist laut Bischof der Science Park und der ESA-BIC der TU Graz. Dort können sich Start-ups in einem idealen Umfeld in Ruhe etablieren.

Insgesamt versuche man an der TU Graz, die Idee der Firmengründung so früh wie möglich in den Köpfen der Studierenden zu verankern. Dafür gebe es unter anderem die Lehrveranstaltung „Gründungsgarage“ oder „Product Innovation Project“, unterstreicht der designierte Rektor. „Dort bekommen die Teilnehmer Mentoren und entwickeln einen Businessplan. Das eine oder andere Mal kommt schon da ein substanzielles Unternehmen heraus.“

Ein wichtiges Instrument seien auch die verschiedenen Studierendenteams an der TU, derzeit sind es 17 an der Zahl. Das bekannteste ist das Racing Team, das Rennautos konstruiert und damit an Rennen teilnimmt. „Die Teams bekommen eine Werkstatt und 5000 bis 10.000 Euro Starthilfe“, sagt Bischof. „Den Rest des nötigen Geldes – beim Racing Team sind das immerhin 150.000 € im Jahr – müssen sie selbst aufstellen.“

Erfolgreiche Gründer hole man als TU auch gezielt vor den Vorhang: „Am besten wirken Vorbilder.“

Bischof warnt davor, Gründer als schnelle Geldquelle für Unis zu sehen. „Uns geht es um eine langfristige Zusammenarbeit, um ein florierendes Ökosystem.“ Mit der Zeit spiele man den Aufwand mehr als wieder herein. „Man denke an AVL List – das war ursprünglich auch ein Spin-off von uns. Heute haben wir eine Vielzahl an Kooperationen mit diesem Hightechunternehmen.“

Für Techniker, die eine Firma gründen wollen, hat Bischof drei Ratschläge: „Baue nie das beste Produkt, immer nur das zweitbeste, sonst wird es nie fertig. Nimm dir jemand mit Wirtschaftskompetenz an deine Seite. Und nimm die Hilfe, die es gibt, in Anspruch – versuche nicht alles selbst zu machen.“

Weltraum lockt Start-ups an

EIN FRÜH-ERKENNUNGSSYSTEM
für Demenz, eine Turbine, die kinetische Energie der Flussströmung nutzt, oder eine Prognosesoftware zur Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen: Ideen wie diese werden im Science Park Graz zu geschäftsfähigen Jungunternehmungen entwickelt. Insgesamt 35 Start-ups werden pro Jahr entwickelt – zehn davon im Rahmen einer Kooperation mit der Weltraumagentur ESA auf Basis einer innovativen Weltraumtechnologie. „Wir verwandeln in-
unterstreicht Science-Park-Graz-Geschäfts-führer Martin Mössler. Seit Start des ESA-Programms 2016 wurden in Graz bereits 60 Jungunternehmen entwickelt – 80 Prozent sind noch am Markt. „Wir wollen nicht ‚more of the same‘ produzieren. Daher ist es unser Ziel, vor allem kraftvolle und hochinnovative Visionen zu realisieren“, erklärt Mössler. Dies gelingt zuletzt auch immer öfter mit südosteuropäischen Gründern: „Als Weltraumorganisation machen wir nicht an Ländergrenzen halt. Zuletzt konnten wir fünf Hightech-Start-ups aus Slowenien sowie auch einen Gründer aus Lettland am Science Park Graz ansiedeln. Für die heimische Wirtschaft bringt das neben Innovationsdynamik auch wertvolle Arbeitsplätze“, sagt Mössler. Um die internationale Sichtbarkeit weiter zu stärken, werden derzeit die Bemühungen in Südosteuropa intensiviert: Während mit Inkubatoren aus Slowenien, Kroatien und dem Kosovo schon jetzt eng kooperiert und in Serbien eine eigene Niederlassung betrieben wird, erfolgt in Bosnien aktives Scouting. „Unsere gemeinsame Zielsetzung mit der Weltraumagentur ist es, junge Gründer dabei zu unterstützen, ihr Potenzial voll zu entfalten.“

Innovation: Die Mischung macht's

Die Steiermark ist ein Innovationsstandort erster Klasse. Möglich macht das die gute Mischung aus Firmen und Bildungsumfeld. Erfolgreiche Unternehmen überraschen mit immer neuen Innovationen.



AVL-DiTEST-CEO Gerald Lackner setzt seit vielen Jahren auf immer neue Innovationen.

In der Steiermark haben wir das große Glück auf zahlreiche erfolgreiche Unternehmen zählen zu können. Quer durch alle Regionen können wir mit Stolz sagen, dass sich der Innovationsstandort Steiermark in den letzten Jahren trotz schwerer Krisen noch einmal weiterentwickelt hat. Dies ist für unser gesamtes Bundesland und Tausende Beschäftigte von großer Bedeutung. Eine Vielzahl an guten Arbeitsplätzen in unseren steirischen Regionen ist ein elementarer Baustein für die Aufrechterhaltung der Lebensqualität in unseren Städten und Gemeinden. Mein Dank gilt den vielen Arbeitnehmern und den mutigen und innovativen steirischen Unternehmern.

ANTON LANG
LH-Stv. und Landesrat für
Infrastruktur
der Steiermark.



Foto: beige stellt

DIE MISCHUNG MACHT'S – was den Erfolg des Innovationsstandortes Steiermark angeht. Davon ist Helmut Röck, Geschäftsführer der ARGE Plattform Automatisierungstechnik Steiermark, überzeugt. „Wir haben einerseits sehr viele exzellent ausgebildete Fachkräfte, andererseits eine florierende Forschungsszene und natürlich unsere Universitäten und Fachhochschulen. Das ist der Schlüssel zum Erfolg.“

Ein großes Asset der Steiermark ist, so Röck, die hohe Anzahl der angewandten Forschung. Dazu komme eine große Zahl technischer Bildungsplätze – mehr als 20 Prozent sind es an den steirischen Universitäten, mehr als doppelt so viel wie im Bundesschnitt.

Wichtig ist für Röck auch, dass es genug nachhaltige und innovative Unternehmensgründungen gibt: „Davon profitieren auch die großen Leitbetriebe. Und wenn man zurückblickt, gibt es gar nicht so wenig international erfolgreiche Große, die als Einmannbetriebe angefangen haben.“

Um die Position als Innovationsstandort zu halten, müsse man das gesellschaftliche Interesse an der Forschung weiterheben und gute Rahmenbedingungen garantieren. „Und vor allem müssen die Menschen hungrig nach Innovation bleiben.“ Grundsätzlich sei die Steiermark ein Produktionsstandort. Getragen werde der industrielle Output, so Röck, vor allem von den Bereichen Metall, Elektro und Elektronik sowie Auto, Eisenbahn und Flugzeug.

Ein Unternehmen, das seit vielen Jahren erfolgreich auf immer neue Innovationen setzt, ist die Grazer AVL DiTEST. Das Unternehmen verzeichnet besonders

hohe Absatzzahlen im Bereich Abgasmesstechnik und Elektromobilität. „Wir beschäftigen uns sowohl mit E-Autos wie auch Verbrennern und haben zuletzt in beiden Bereichen gefragte Produkte entwickelt“, erzählt AVL-DiTEST-CEO Gerald Lackner. Das habe als Booster auf den Umsatz gewirkt, der im Vorjahr auf 112,5 Millionen € hochgeschossen sei. „Das ist mehr als eine Verdoppelung in nur zwei Jahren“, freut sich Lackner, der seit Kurzem Vorsitzender der Fahrzeugindustrie in der WKO Steiermark ist.

So wurde ein neues Partikelmessgerät für Dieselfahrzeuge auf den Markt gebracht, das exakte Messungen auch bei besonders emissionsarmen Motoren ermöglicht. „Damit konnten wir in Deutschland auf Anhieb einen Marktanteil von 80 Prozent erreichen“, ist Lackner stolz.

Von zunehmender Bedeutung sind Prüf- und Diagnosegeräte für Elektrofahrzeuge. „Wir blicken der Mobilitätswende positiv entgegen.“ Derzeit arbeite man an einem System, das den gesamten Lebenszyklus eines Batterie-Packs abdecke. „Das reicht von Reparaturen bis zur Diagnose, ob die Batterie ein zweites Leben als stationärer Speicher führen kann“, schildert Lackner. „So wird die Elektrotechnologie zu Ende gedacht und damit nachhaltig.“

J

Damit große Pläne nicht am Kleingedruckten scheitern.

Die Steirischen Rechtsanwälte helfen Ihnen, die richtige Unternehmensform zu finden, Verträge zu überprüfen und zu erstellen, unliebsame Überraschungen zu vermeiden und die richtigen Entscheidungen zu treffen.

**DIE STEIRISCHEN
RECHTSANWÄLTE**
Wir sprechen für Ihr Recht

www.rakstmk.at



„AREA SUED“

Auf dem Weg zur Metropolregion

Die Koralmbahn, die die Zentralräume Graz und Klagenfurt miteinander verbindet, ist bald fertig und bringt den zweitgrößten Ballungsraum Österreichs hervor. Dies bildet eine neue Metropolregion mit internationaler Stellung. Doch welche Möglichkeiten ergeben sich aus dieser Konstellation? Josef Herk und Jürgen Mandl, die Präsidenten der Wirtschaftskammern von Steiermark und Kärnten, über die Möglichkeiten, die sich durch diese neue Verbindung eröffnen.



„Mit der AREA SUED entstehen Chancen für mehr Wachstum und noch mehr Lebensqualität.“

JÜRGEN MANDL

Präsident der
Wirtschaftskammer
Kärnten

Die Koralmbahn, die Graz und Klagenfurt miteinander verbindet, wird voraussichtlich Ende 2025 in Betrieb gehen. Was sind die Implikationen für die Region und welche Chancen ergeben sich daraus?

HERK / Die Vorteile für beide Bundesländer sind offensichtlich: Neben der Entstehung einer neuen Metropolregion profitiert die Steiermark insbesondere von ihrer Rolle als Bindeglied für die zukünftige Baltisch-Adriatische Achse. Sie wird das Land über den sich im Bau befindlichen Semmeringtunnel bis zur Ostsee verbinden. Hinzu kommt eine Verstärkung der Bahnverbindung nach Norden durch den geplanten Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse. „Für uns bedeutet die Koralmbahn einen Quantensprung, der angesichts der langen und nahezu fahrlässigen Vernachlässigung des Südens in Bezug auf die Infrastruktur längst überfällig ist.“

MANDL / Für Kärnten bedeutet die Koralmbahn nicht nur eine deutliche Verbesserung der Anbindung an Graz im Osten, sondern auch an das Mittelmeer im Süden mit dem zukünftigen Zollkorridor vom Hafen Triest zur neuen Logistikkreuzung LCA Süd bei Villach. Mittelfristig streben wir in der AREA SUED den Aufbau einer Green-Tech-Region an, in der wir unsere natürlichen Ressourcen und das enorme unternehmerische Know-how im Umweltbereich nutzen, um eine europäische Modellregion für erneuerbare Energie zu schaffen.

„AREA SUED“ erstreckt sich über ein erhebliches Gebiet und beherbergt eine Vielzahl von Menschen und Unternehmen. Wie sehen die konkreten Pläne für die Entwicklung dieses neuen Wirtschaftsraums aus?

MANDL / Wir werden die bestehenden Kooperationen ausbauen und die Infrastruktur, die IKT-Infrastruktur und die Bildungslandschaft stärken. Die Abstimmung der regional- und wirtschaftspolitischen Agenden ist ebenfalls von großer Bedeutung.

HERK / Die AREA SUED wird der zweitgrößte Ballungsraum in Österreich nach Wien sein und wird sich den fünf größten Metropolregionen im deutschsprachigen Raum anschließen. Wir wollen die Region als Metropolregion positionieren und die Lebensqualität als gemeinsames Gut hervorheben.

Welche Herausforderungen sehen Sie auf dem Weg zur Realisierung dieses neuen Wirtschaftsraums?

HERK / Eine große Herausforderung ist die demografische Situation in Südösterreich. Beide Bundesländer leiden unter Alterung, regionalen Unterschieden und in Teilen auch unter Abwanderung. Wir müssen die vorhandenen Arbeitskräfte reserven aktivieren. Wir brauchen eine flächendeckende Betreuungsinfrastruktur für Frauen mit Kindern und steuerliche Anreize für Rentner, um zusätzliches Einkommen attraktiver zu machen. Der neue Wirtschaftsraum verbessert auch die Aussichten auf qualifizierte Zuwanderung aus dem Ausland.

MANDL / Da die Koralmbahn derzeit in Klagenfurt endet, benötigen wir eine Güterumfahrung entlang des Wörthersees und rund um Villach bis zum Anschluss an die italienische Pontebbana. Eng verbunden mit der neuen Bahninfrastruktur sind auch die Logistikzentren Fournitz, Kühnsdorf und St. Paul, die Kärnten von einem Transitland zu einer erstklassigen Wirtschaftszone

machen. Für Kärnten ist die Anpassung der Flächenwidmung und Raumordnung in den Bezirken Wolfsberg und Völkermarkt entscheidend, um alle Entwicklungsmöglichkeiten auf der Kärntner Seite der Koralmbahn nutzen zu können.

HERK / Die Steiermark ist in diesem Bereich mit den Vorbereitungen im Raum Deutschlandsberg und der Gründung der Laßnitztal Entwicklungs-GmbH einen Schritt weiter. Der neue Wirtschaftsraum Süd benötigt auch effiziente Straßenverbindungen. Vorrangig muss die Lücke in der S36/S37 zwischen Murau-Murtal und Klagenfurt geschlossen werden.

Welche weiteren Schritte sind geplant, um den Wirtschaftsraum „AREA SUED“ erfolgreich umzusetzen?

MANDL / Wir planen einen strategischen und operativen Austausch auf verschiedenen Ebenen und wollen ein bundesländerübergreifendes Bündnis mit definierten Themenbereichen schaffen. Gemeinsam werden wir ein Forderungspaket auf Bundesebene vorantreiben.

HERK / Abschließend möchte ich betonen, dass diese Jahrhundertchance eine neue Ära für den Süden Österreichs einleitet. Es liegt an uns allen, uns dieser Aufgabe zu stellen und unseren gemeinsamen Wirtschafts- und Lebensraum zur Realität zu machen. **J**

„Wir müssen diese Jahrhundertchance für die Steiermark und Kärnten sowie die gesamte Alpen-Adria-Region nutzen.“

JOSEF HERK

Präsident der
Wirtschaftskammer
Steiermark



Fotos: Verena Kaiser

datg
box

„AREA SUED“

Zweitgrößter Ballungsraum Österreichs

1,8 Millionen Menschen

Über 50.000 Arbeitgeberbetriebe

730.000 Beschäftigte

Rund 70 Milliarden Euro Wirtschaftsleistung

Graz-Klagenfurt in 45 Minuten

JUST
design



Foto: Ladenstein

Allzeit bereit für großen Genuss

Zeitloses Design, sorgfältige Handarbeit, höchste Funktionalität – und Individualität: Erst wenn seine Bewohner aufleben können, wird ein Haus zum Zuhause, lautet das Credo bei Ladenstein.

Eine Bühne für Gaumenfreuden, ein Ort technischer Raffinessen, ein Kommunikationszentrum par excellence, ein Augenschmaus: eine Liebeserklärung an die Küche als Lebensraum.



FEUERRING

DER URHEBER

Kitchen Stories

von ELKE JAUK-OFFNER

KEIN RAUM SPIEGELT den Wandel der Zeit so gut wider wie die Küche. Und doch gibt es Konstanten für die Ewigkeit. Schon vor Jahrhunderten hat man sich um den Herd geschart, auf Privatpartys der Gegenwart ist das nicht viel anders. Die Küche ist ein Kommunikationszentrum, freilich eingebettet in jeweilige gesellschaftliche Rahmenbedingungen. In kaum einem anderen Raum wird heute so viel Zeit verbracht, in kaum einen Raum wird aber auch so viel investiert. Es gibt TV-Serien, die nur in Küchen spielen, Insta-Stars, die Küchen zur Shooting-Location machen, Officeküchen, die der am besten gebuchte Meeting-Room sind.

Bei allem Hype um den Lebensraum Küche werden Experten nicht müde zu betonen: Küchen sind für Menschen gemacht, die kochen. Am besten funktionieren sie als kulinarische Werkstatt mit intelligenten Arbeitsflächen und wohl-dosierten Gadgets. In Arbeitsplatten integrierte Touchscreens, Steuerungen für verschiedene Lichtsituationen, per App bedienbare Backöfen – die digitale Welt hat eine große Vielfalt an Möglichkeiten eröffnet. Aber smart ist nicht gleich smart.

Mehr Details, mehr Spielereien und mehr Gerätschaften bedeuten nicht notwendigerweise mehr Komfort. Im Vereinfachen, im Weglassen und Reduzieren liegt oft der zielführendere Weg. Natürlich

ist es eine Grundsatzfrage, ob man sich für eine digital perfekt einstellbare Brotschneidemaschine entscheidet – oder doch lieber für ein handwerklich geschmiedetes Brotmesser.

Die Kochinsel fungiert als analoger Fels in der Brandung und versammelt gerne Familie wie Freunde zum gemeinsamen Werken, Plaudern, Naschen. Es trifft sich gut, dass man gerade bei offenen Wohnkonzepten dank innovativer Lösungen alles, was nach Arbeit aussieht, hinter einheitlichen, geschlossenen und grifflosen Fronten – in beeindruckenden Varianten sogar durchgehend bis zur Decke – verschwinden lassen kann. Sie bringen Ruhe in den Raum, sorgen für Eleganz und im Handumdrehen für Ordnung.

Dunkle Küchenfronten liegen im Trend, aber auch Farbe darf sein. Die Materialwelten sind breit gefächert, Rillenstrukturen und Lamellenoptik kommen als neue Themen hinzu. Holz hat jetzt einen luftig leichten, filigranen Auftritt. Versteckte Funktionen reichen von beleuchteten Mikrogärten über Hähne, die Wasser filtern, bis zu Wärmeschubladen. Im Sortiment vieler Küchenhersteller finden sich zunehmend auch Möbel für den Wohn- und Schlafbereich, für Homeoffice und Badezimmer – ideal für ein Konzept aus einem Guss. **J**



Innenraumplanung sieht man bei Ladenstein als Kunst, die Eigenheiten eines Raumes mit der Individualität seiner Bewohner zusammenzubringen.

Herd & Soul



Die Trapezkünstlerin ist aus einem händisch gefertigten Gespinst aus Metalldraht gemacht. Die extravagante Skulptur fungiert als hängendes Kunstwerk, gibt Licht und sorgt für einen furiosen Schatten.

Kenneth Cobonpue, Limbo-Serie



Der Monkey Side Table aus der kreativen Feder von Jaime Hayon ist aus Beton gegossen. Aufgrund seines Materials kann der Beistelltisch auch im Outdoorbereich eingesetzt werden. Humorvoll und praktikabel zugleich.

BD Barcelona, Gardenia-Serie



Vollendete Tischkultur von edlen Servietten über einzigartige Tischdecken bis hin zu Küchentüchern – mit historischen Jacquardmustern, floralen Bordüren und romantischen Motiven. So setzt man Akzente.

Leitner Leinen, Tischwäsche

Udo Gangl ist spezialisiert auf den Handel mit außergewöhnlichen Designermöbeln. Gestaltung von Räumlichkeiten mit außergewöhnlichem Design abseits des Standards.

Gangl Interieur
Rechbauerstraße 46
8010 Graz
udogangl.com

ALLE MÖBEL UND
WOHNACCESSOIRES
ERHÄLTlich BEI
GANGL INTERIEUR

Das große Ganze denken

von ELKE JAUK-OFFNER



Leidenschaft gepaart mit Funktionalität und Ästhetik: Der Name Ladenstein steht für Handwerk und Innovation. Das Credo: Räume bestmöglich nutzen, als Einheit denken – und den Nerv der Zeit treffen.

Kompromisslose Handwerkskunst und eine nachhaltige Möbelproduktion gehen Hand in Hand mit funktioneller Vielfalt und individuellen Lösungen.

Fotos: Ladenstein

Was macht ein Haus zum Zuhause? Es ist ein zutiefst emotionales Thema, dem sich Ladenstein bereits seit dem Jahr 1932 annimmt. „Ein Wohnraum ist viel mehr als ein eingerichtetes Zimmer“, lautet der gestalterische Anspruch des Familienunternehmens, „erst, wenn sich seine Bewohner entfalten, aufblühen und aufleben können, wird das Haus zu einem Zuhause“. Kompromisslose Handwerkskunst und eine nachhaltige Möbelproduktion gehen dabei Hand in Hand mit funktioneller Vielfalt und innovativen individuellen Lösungen – von der Küche bis ins Wohnzimmer, vom Schlaf- bis ins Badezimmer. „Innenraumplanung ist die Kunst, die Eigenheiten eines Raumes mit der Individualität seiner Bewohner zusammenzubringen“, betonen Erwin und Marcel Ladenstein.

Dabei gilt es stets, das große Ganze zu denken: „Ein gelungenes Wohnkonzept entsteht erst, wenn jeder Aspekt im Kontext der Gesamtplanung gesehen wird. Ein smartes Zuhause beginnt lange vor der Digitalisierung“, wird das Zusammenspiel von funktioneller Vielfalt, perfekter Raumaufteilung und gestalte-

rischer Raffinesse unterstrichen. Dabei gilt: „Erst wenn jedes Detail Beachtung findet, kann ein Wohnkonzept in seiner Gesamtheit überzeugen.“

GESTALTERISCHE FREIHEIT

Die große Leidenschaft für das Handwerk hat ihren Ausgang einst im südsteirischen St. Stefan im Rosental genommen und wurde über mehrere Generationen weitergegeben. Seit Anfang an wird ressourcenschonend, professionell und beständig mit regionalen Partnern zusammengearbeitet. Verarbeitet werden in erster Linie heimische Holzarten, um den ökologischen Fußabdruck möglichst gering zu halten.

Der Anspruch des Familienunternehmens mit hauseigener Tischlerei liegt darin, mit maßgeschneiderten Lösungen für jeden und jede ein harmonisches Wohnkonzept zu erschaffen – in einer Symbiose von exklusivem Design, hochwertigen Materialien, höchster Qualität und viel gestalterischer Freiheit. Das Tischlerhandwerk wurde Erwin Ladenstein dabei in dritter Generation gewissermaßen



Kleine und große Raumwunder sind in der Ladenstein-Philosophie die Basis für die ganz persönliche Insel der Ruhe und Erholung.

„Ein Wohnraum ist viel mehr als ein eingerichtetes Zimmer. Erst, wenn sich seine Bewohner entfalten können, wird das Haus zu einem Zuhause.“

in die Wiege gelegt. Er übernahm den Traditionsbetrieb von seinem Vater im Jahr 1999, seit 2006 gibt es den Standort in Wien. Heute leitet er gemeinsam mit Sohn Marcel die Geschicke des Unternehmens mit dem etablierten Flagship-Store in Graz samt erstem „Rolf Benz Haus“ in der Steiermark. Im Vorjahr wurde bereits das 90-jährige Bestehen der familiären Handwerkstradition begangen.

LEGENDÄRES RAUMWUNDER

50-Jahr-Jubiläum gefeiert hat da auch ein absoluter Klassiker des Hauses: das Klappbett, das intelligente Funktionen mit einem hohem Anspruch an zeitlose Ästhetik vereint. Lebensraum ist wertvoll, gerade jetzt braucht es verstärkt Denksätze, wie die Zukunft des Wohnens mit einem veränderten Platzangebot gut gestaltet werden kann. Diese legendäre Ladenstein-Innovation steht heute also mehr denn je für eine wirkungsvolle Nutzung von zur Verfügung stehenden Flächen und einen optisch ansprechenden Weg zu maximalem Stauraum. Das Klappbett lässt sich komfortabel im Schrank verstauen und fügt sich damit in ganz unterschiedlichen Ausführungen in jeden Raum ein, ohne ihn zu dominieren, da in Größe, Gestaltung und Material größtmögliche gestalterische Freiheit möglich ist. Das Konstruktionsprinzip

bewährt sich bereits seit vielen Jahren. Die Nachfrage und die Beliebtheit bestätigen, dass das Produkt den Nerv der Zeit absolut trifft.

Davon überzeugen kann man sich im Flagship-Store in Graz, den stets der heimatische Geist des Möbelhauses erfüllt. Hier werden bis heute immer wieder neue Kapitel der Unternehmensgeschichte geschrieben, darunter auch die Realisierung des Rolf Benz Hauses Graz by Ladenstein in unmittelbarer Nachbarschaft. Es bietet in Form von Sofalandschaften, Kleinmöbeln und Accessoires die zeitlose Eleganz der deutschen Topmarke Rolf Benz sowie den unkonventionellen Charakter von freistil Rolf Benz. Letzterer bringt mit extravaganten Formen und manch offensiver Farbgebung Aufregung in die Wohnung, ohne dabei aber Unruhe zu verbreiten. Im Showroom in der Wiener Innenstadt hat neben den eigenen Kreationen das italienische Traditionsunternehmen Molteni & C. ein exklusives Zuhause gefunden.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Denn neben dem eigenen Design docken bei Ladenstein zahlreiche internationale Marken an, die die hohen Ansprüche der Ladensteins erfüllen und sich zu einem harmonischen Ganzen fügen. Eine erlesene Auswahl an internationalen Top-



Das legendäre Klappbett fügt sich in vielen Ausführungen in den Raum ein – mit viel gestalterischer Freiheit in Größe, Gestaltung und Material.

„Ein gelungenes Wohnkonzept entsteht erst, wenn jeder Aspekt im Kontext der Gesamtplanung gesehen wird. Es braucht den Blick auf jedes Detail.“



Von der Küche bis ins Wohnzimmer, vom Schlaf- bis ins Badezimmer werden maßgeschneiderte Lösungen für ein harmonisches Wohnkonzept geschaffen.

marken und die unvergleichliche Vielfalt dieser exklusiven Designwelt lassen sich auch im Onlineshop entdecken. Immer den Blick über den Tellerrand zu wahren und das große Ganze zu sehen, ist eine Spezialität des Hauses Ladenstein – gepaart mit Werten für Generationen, Liebe und Leidenschaft, Weitsicht und Fingerspitzengefühl für das, was einen Raum wirklich ausmacht. „Wenn Form, Funktion und Design zu einer Symphonie verschmelzen, entsteht eine Umgebung zum Leben und Wohlfühlen.“ Viele bereits realisierte kleine und große Raumwunder, die Basis für eine persönliche Insel der Ruhe und Erholung, zeugen davon. **I**

INFO

Ladenstein
1010 Wien | Schellinggasse 1 | T +43 1 698 14 40
8010 Graz | Conrad-von-Hötzendorf-Straße 63 |
T +43 316 831183
8083 Sankt Stefan im Rosental | Feldbacherstraße 28 |
Tischlerei

ladenstein.at

ladenstein

Das Outdoor-Lebensgefühl

Svoboda verleiht dem Outdoorlebensgefühl eine neue Dimension. Mit seiner Expertise in der Metalltechnik rund ums Haus schafft das Unternehmen Räume, die die Verbindung zur Natur stärken und das Draußensein in vollen Zügen genießen lassen.

OUTDOOR LIVING ist mehr als ein vorübergehender Trend – es ist eine Lebens Einstellung, die immer mehr Menschen inspiriert, ihre Freizeit im Freien zu verbringen. Dabei nimmt der Pool eine zentrale Rolle ein, denn er bietet nicht nur erfrischende Abkühlung, sondern auch einen Ort der Entspannung und des Vergnügens, an dem das Leben im Freien zelebriert wird.

Terrassendächer und Sommergärten sind perfekte Begleiter für das Outdoorlebensgefühl und ermöglichen es, das Beste aus dem Außenbereich zu machen. Terrassendächer bieten Schutz vor den Unbilden des Wetters und schaffen gleichzeitig einen Raum, der es ermöglicht, die Natur in ihrer vollen Pracht zu erleben. Insbesondere Aluminiumterrassendächer mit ihrer rundum verglasten Konstruktion füllen den Raum mit natürlichem Licht und bieten einen atemberaubenden Blick nach draußen. Sie

„Bei Svoboda geht es nicht nur darum, Produkte herzustellen, sondern vielmehr darum, ein Outdoorlebensgefühl zu schaffen.“



Überlaufpool 30 die Schiebeverglasung zwischen dem Innen- und Außenbereich. Dadurch entsteht ein nahtloser Übergang, der ein Gefühl von Offenheit und Freiheit vermittelt.



In Kombination mit Outdoorküchen, überdachten Terrassen oder Poolhäusern entstehen Lebensräume. Diese Räume verleihen den Pools eine besondere Atmosphäre und bieten den idealen Rahmen für gesellige Zusammenkünfte.

verlängern den Wohnraum ins Freie und schaffen so eine harmonische Verbindung zwischen drinnen und draußen.

Bei der Gestaltung dieses Outdoorparadieses sollten Sie Ihre individuellen Bedürfnisse und Vorlieben berücksichtigen. Denken Sie an die Größe des zur Verfügung stehenden Platzes, die gewünschten Funktionen und die Ästhetik, die Sie erreichen möchten. Dabei spielt die Auswahl hochwertiger Materialien eine entscheidende Rolle, da sie den Witterungseinflüssen standhalten müssen. Sowohl bei den strapazierfähigen Terrassenbelägen als auch bei den langlebigen Poolkonstruktionen sollten Qualität und Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen.

Svoboda ist ein Experte auf dem Gebiet der Metalltechnik rund ums Haus und bietet Ihnen die Möglichkeit, das Outdoorlebensgefühl in seiner ganzen Pracht zu genießen. Mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem umfangreichen Know-how ermöglichen die Svoboda-Spezialisten es Ihnen, das Draußensein in vollen Zügen zu erleben und Ihr Zuhause in einen Ort der Entspannung, des Stils und der Geselligkeit zu verwandeln.

Die perfekte Kombination aus Pool, Terrasse und Outdoorküche schafft einen Raum für unvergessliche Momente im Freien. Egal, ob Sie ein erfrischendes Bad im Pool nehmen, auf der Terrasse die Sonne genießen oder gemeinsam mit Ihren Lieben in der Outdoorküche kulinarische Köstlichkeiten zaubern – all diese Aktivitäten tragen zum einzigartigen Outdoor-Living-Erlebnis bei. **J**



Schweizer Perfektion für zuhause.

vzug.at



Quooker®

Der Wasserhahn, der **alles** kann

100 °C kochendes, gekühltes prickelndes und stilles Wasser

Mit dem Quooker erhältst du ab sofort alle Wassersorten aus einer Armatur: warmes, kaltes, 100°C kochendes sowie gekühltes prickelndes und stilles Wasser. Ein Quooker spart Zeit, Energie und Platz und ist dabei für Groß und Klein sicher im Gebrauch.

Mehr Infos findest du unter www.quooker.at



JUST OOOM

Ein Akt der Liebe



Sie haben als Chief Design Officer PepsiCo grundlegend verändert und nicht nur Kreativität und Designdenken in alle Bereiche des Unternehmens eingebracht, sondern auch den Menschen in den Mittelpunkt gestellt. Was machen Sie anders als andere?

MAURO PORCINI / Ich bin vor 11 Jahren in das Unternehmen eingetreten, es war eine Intuition des damaligen CEO, Indra Nooyi. Sie verstand, dass man Design nur dann wirklich machen kann, wenn man es von innen heraus macht. Es geht darum, die Menschen zu verstehen, ihre Bedürfnisse, Wünsche, Träume und Sehnsüchte. Damit fängt alles an. Die nächste Aufgabe ist, eine Lösung für diese Bedürfnisse zu finden. Das kann ein Produkt, eine Marke, eine Dienstleistung, eine Strategie, ein ganzes Geschäftsmodell sein. Damit sich die Lösung auf dem Markt durchsetzen kann, müssen Sie zwei weitere Variablen berücksichtigen: Die eine ist die Art und Weise, wie man sie umsetzt. Die zweite ist: Wie lässt sich mit dieser Lösung für das Unternehmen Geld verdienen? Wir haben eine Kultur geschaffen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, und zwar vor allen anderen Dingen, die aber auch das Geschäft versteht, um diese

Ideen lebensfähig zu machen. In einer traditionellen Unternehmenskultur ist das menschliche Element nur ein Hebel. In einer designorientierten Kultur steht der Mensch im Zentrum von allem.

Sie sagen, dass Innovation ein „Akt der Liebe“ ist und Empathie und Optimismus die Grundlage, um Kreativität zu schaffen. Steve Jobs war ein genialer Innovator, aber menschlich eine Katastrophe.

MP / Das, was Steve Jobs mit seinen Produkten gemacht hat, war ein Akt der Liebe. Er wollte der Menschheit das außergewöhnlichste Produkt aller Zeiten schenken. Und das hat er getan. Das Problem von Jobs war letztendlich die Art und Weise, wie er die Menschen behandelte. Wenn Jobs heute noch leben würde, glaube ich nicht, dass er so weitermachen könnte, wie er damals mit den Menschen umgegangen ist.

Wurde Design für Sie zur Mission?

MP / Ich erkannte, dass Design Unternehmen wirklich hilft, das Richtige in der Gesellschaft, für den Planeten und die Welt zu tun. Die große Entwicklung bestand also darin, nicht mehr Botschafter

Mauro Porcini veränderte als Chief Design Officer von PepsiCo das Denken und die Kultur des Weltkonzerns mit seinen 315.000 Mitarbeitern grundlegend – und wurde so zum globalen Visionär für eine völlig neue Art der Unternehmensführung. Er stellt nicht Produkte, sondern den Menschen in den Mittelpunkt. Seit Porcinis Start vor elf Jahren hat PepsiCo seinen Unternehmenswert auf 262 Milliarden US-Dollar fast verdreifacht. Im OOOM-Interview spricht der Italiener über die Fähigkeit zu träumen und erklärt, warum Innovation ein Akt der Liebe ist.

Foto: Dave Puente/PepsiCo

MAKE
YOUR
LIFE A
HOLIDAY



0%
Finanzierung

STEICOflex
KLIMADÄMMUNG



Spart CO₂
Speichert CO₂





VELDEN XL

kombiniert mit FLORA Elements

REFERENZBEISPIEL

FLORA ELEMENTS

- 1 Integration individuell und beliebig auf jede Sauna
- 2 Optional mit Vertikale Gartenelemente mit automatischer Bewässerung
- 3 Optionale Alternative statt dem Trapezblech auf der Rückwand
- 4 Kann mit Blumen, Kräutern und Gemüse bepflanzt werden

MEGA7STORES
BETA-WELLNESS.COM



Kreative Masterminds und enge Freunde: Mauro Porcini (2.v.r. mit seiner Frau Carlotta), Österreichs Designstar Stefan Sagmeister (M.) und Stararchitekt Michel Rojkind (g.l.) in New York.

des Designs zu sein, weil Design großartig ist, sondern weil Design eine Triebkraft für zielgerichtete Innovation sein kann und bessere Unternehmen schafft, die wirklich etwas zurückgeben können.

Ex-US-Präsident Trump wurde gerade in New York angeklagt. Verlieren Moral und Ethik heute nicht leider an Bedeutung?

MP / Der Führer eines Landes sollte vor allem ein moralischer Führer sein. Denn das, was wir Moral, Ethik oder Wert nennen, ist der Motor für das Glück eines Landes. Wenn man sich die Kinder von heute und ihre Ambitionen ansieht, verwechseln sie Glück mit finanziellem Wohlstand. Wir denken, dass Reichtum das Glück bestimmt. Das ist der größte Fehler, den man überhaupt machen kann. Wenn dein Ziel Ruhm oder Reichtum ist, wird die große Mehrheit daran scheitern. Denn: Nur sehr wenige Menschen werden berühmt und sehr reich. Und: Selbst der kleine Prozentsatz der Reichen wird unglücklich sein, wenn alles nur darauf ausgerichtet ist. Deshalb sehen wir so viele unglückliche reiche und berühmte Menschen. Das Wichtigste überhaupt ist glücklich zu sein. Das ist der Grund, warum wir hier sind.

Wie kann man glücklich sein oder werden?

MP / Erstens: Investiere in dich selbst. Sei mit dir selbst zufrieden. Definiere deine Identität. Am Ende des Tages solltest du eine einzigartige Sichtweise auf die Welt und das Leben haben. Zweitens: die Liebe, die du den Menschen in

Das Wichtigste überhaupt ist glücklich zu sein. Sei mit dir selbst zufrieden. Gib Liebe selbstlos und du wirst sie zurückerhalten.

deiner Umgebung entgegenbringst. Gib Liebe selbstlos und du wirst sie zurückerhalten. Drittens: Tue etwas, das größer ist als du selbst. Es wird dir helfen, den Tod zu besiegen, unsterblich zu werden in der Erinnerung der Menschen. Auf Unternehmen bezogen: Das Positive, das jetzt geschieht, ist, dass eine Reihe von menschlichen Werten zum ersten Mal in der Geschichte mit dem finanziellen Wert in Einklang gebracht werden. Das ist das Mächtigste, was passieren kann. Dies geschieht in den letzten zehn Jahren auf der ganzen Welt aus einem einfachen Grund: Weil die Globalisierung, die neuen Technologien und die Digitalisierung die großen Eintrittsbarrieren, die Unternehmen früher hatten, abbauen. Es war für den Mann oder die Frau von der Straße unmöglich, mit großen Konzernen zu konkurrieren. Heute können sie es. Sie haben eine Idee, sie bekommen leicht Zugang zu Finanzmitteln, die Herstellungskosten sinken. Über den elektronischen Handel kommen sie direkt zum Endverbraucher und sie kommunizieren über die sozialen Medien. Sie können eine große Marke sein und ein gutes Produkt haben, aber Sie sind nicht nachhaltig? Ein Start-up wird Sie genau dort angreifen. Und deshalb wird es Gott sei Dank zu einem Wettbewerbsvorteil, zielgerichtet, sensibel und nachhaltig für den Planeten zu sein.



OOOM

Das High-End-Lifestylemagazin OOOM, das in Österreich und Deutschland im Handel erhältlich ist, widmet sich seit 2015 inspirierenden Persönlichkeiten, Pionieren und Visionären mit exklusiven Interviews und spannenden Reportagen. Herausgeberin Christina Zappella-Kindel: „Unsere Schwerpunkte sind Kunst, Design, Travel, Lifestyle, Business und Inspiration. Wir berichten, ohne zu werten.“ Mehr über OOOM finden Sie auf [oom.com](https://www.oom.com)

Welche Menschen inspirieren, motivieren und begeistern uns in dieser herausfordernden Zeit am meisten? OOOM präsentiert zum siebenten Mal das große Ranking „OOOM 100: Die inspirierendsten Menschen der Welt“. Die Redaktion von OOOM und eine prominente internationale Jury – darunter Obama-Berater Nipun Mehta, Regisseurin Evi Romen, Designer Stefan Sagmeister, Londons Serpentine-Galleries-Direktor Hans Ulrich Obrist, NEOS-Gründer Matthias Stolz, Galerist Thaddaeus Ropac und Golden-Globes-Jurymitglied Elisabeth Sereda – haben am Ranking mitgewirkt. Jede Reihung ist subjektiv. Aber sie zeigt, welche Menschen uns nachhaltig beeindruckten.

1 JENNIFER COOLIDGE, Schauspielerin
„Natürlich blond“, „American Pie“, zuletzt eine reiche, aber einsame Frau in der Serie „White Lotus“, für deren Darstellung sie dieses Jahr einen Golden Globe gewann. Jennifer Coolidges Karriere ist eine echte Erfolgsstory, denn sie ist eine der wenigen Frauen in Hollywood, die erst jenseits der 40 weltberühmt wurden und der Beweis, dass man weder blutjung sein noch Modelmaße haben muss. Damit hat Jennifer Coolidge Millionen Frauen ein neues Selbstbewusstsein gegeben.

2 DMITRY MURATOV, Friedensnobelpreisträger
Jeden Tag riskiert er sein Leben, um uns die Wahrheit näherzubringen. 1993 gründete der russische Journalist mithilfe von Michail Gorbatschow die „Nowaja gaseta“, ein vom Regime unabhängiges Medium. Er wurde ihr Chefredakteur, der furchtlos über Korruption, organisierte Kriminalität und die Verbindung zu russischen Amtsträgern berichtete. 2021 erhielt er dafür den Friedensnobelpreis. Er ließ die Medaille versteigern und spendete den Erlös von 103,5 Millionen Dollar an Kinder aus der Ukraine. Ein Held unserer Zeit.

3 MILA KUNIS, Schauspielerin und Aktivistin
Wir kennen sie aus mehr als 60 Hollywoodfilmen, von „Black Swan“ bis „The Book of Eli“. Doch als Russland ihre alte Heimat, die Ukraine, überfiel, aus der sie im Alter von sieben Jahren nach Los Angeles emigrierte, zögerte sie keine Sekunde, den Menschen daheim zu helfen. Gemeinsam mit ihrem Mann Ashton Kutcher sammelte sie 40 Millionen US-Dollar. Eine starke Frau.

4 MIA MOTTLEY, Premierministerin von Barbados
Sie hat Jahre damit verbracht, gegen Umweltverschmutzung und den Klimawandel zu kämpfen, dann wurde sie Premierministerin und hat Barbados zu einem Vorreiter der globalen Umweltbewegung gemacht. Mit ihrem unverblühten Stil ist die ehemalige Managerin einer Jazzband zur Klimaheldin geworden.

OOOM 100: *Menschen, die uns inspirieren*

Fotos: Hollywood Foreign Press Association (HFPA), Shutterstock, OOOM/Roland Unger, Georges Poncet, Galerie Ropac, ÖAW/Sepp Dreissinger, Government of Barbados, Salzburger Festspiele/T. Kolesnikov



2



3



1



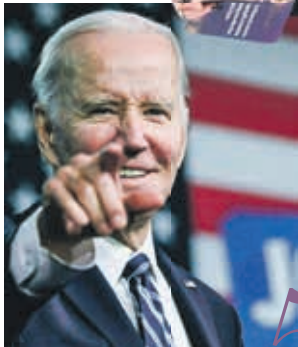
8



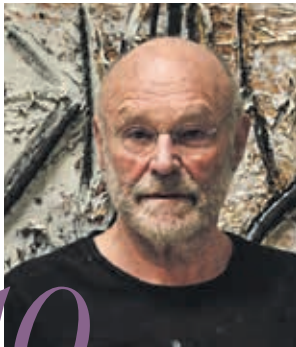
9



4



5



10



12



6



7



16



21

5 JOE BIDEN, 46. Präsident der USA

Er trat an, um sein Land zu einen. Nach Donald Trump brachte seine Besonnenheit Ruhe in die US-Politik. Seine Halbzeitbilanz kann sich sehen lassen: Trotz Corona, Inflation und Ukraine-Krieg hat er wichtige Reformen auf Schiene gebracht. Er hat in zwei Jahren mehr Gesetze verabschiedet als Trump in seiner ganzen Amtszeit. Die Welt braucht ihn – auch in Zukunft.

6 DALAI LAMA, Spiritueller Führer

(Anm.: Die OOOM-100-Wahl fand vor dem Eklat im April statt) Das geistige Oberhaupt der Tibeter wird im Juli 88 Jahre alt. „Der Planet braucht keine erfolgreichen Menschen mehr, sondern Friedensstifter, Heiler, Erneuerer, Geschichtenerzähler“, sagt er. Seine Politik der strikten Gewaltlosigkeit erinnert an Gandhi und gibt Millionen Halt: „Jede schwierige Situation, die du jetzt meisterst, bleibt dir in Zukunft erspart.“

7 WOLODYMYR SELENSKYJ, Präsident der Ukraine

Seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine ist der ehemalige Schauspieler zum globalen Symbol für Freiheit und Frieden geworden. Selenskyj bewahrt einen kühlen Kopf, führt besonnen die eigene Armee, schmiedet laufend Allianzen mit dem Westen und kommuniziert mit der Welt. Ein wahrer Held.

8 PAPST FRANZISKUS, Pontifex maximus

Er ist im zehnten Amtsjahr und hat einen steinigen Weg hinter sich. Doch Jorge Mario Bergoglio ist in einer Welt, in der Kriege und Katastrophen die täglichen Nachrichten dominieren, wichtiger denn je. Denn es sind Glaube und Hoffnung, die Menschen Zuversicht geben können. Ein Hirte, dessen Mission in unserer fragilen Welt wichtiger als je zuvor ist.

9 ANTON ZEILINGER, Quantenphysiker

Zum Verständnis seiner komplexen Forschung begibt er sich sogar in die Science-Fiction-Niederungen der USS Enterprise: Was Anton Zeilinger gelang, ist die Grundlage des Beamens. Die Quantenteleportation von Photonen, bei der der Zustand eines Teilchens auf ein anderes übertragen werden kann, macht's möglich. Der Physik-Nobelpreisträger aus Österreich hat damit die Basis für den Quantencomputer gelegt.

10 ANSELM KIEFER, Bildender Künstler

Sein Monumentalwerk im Palazzo Ducale in Venedig war für viele beeindruckender als alles, was die 59. Biennale zu bieten hatte: Anselm Kiefers Ausstellung zeigte die apokalyptische Seite der Macht. Leben und Kunst werden für Kiefer aus den Trümmern, aus den Überresten des Gewesenen neu geboren. Aktueller denn je.

11 VITALIK BUTERIN, Ethereum-Erfinder
Entwickelt eine Lösung für Datenschutz in der Kryptowelt.

12 HOLLY HERNDON, KI-Musikerin
Die Amerikanerin gilt als Vorreiterin der KI-Kunst.

13 ÓLAFUR ELÍASSON, Künstler
Beschäftigt sich auf visionäre Weise mit der Ökologie.

14 JANE FONDA, Schauspielerin
Kämpft für Klimaschutz und gegen Krebs.

15 ALEXEI NAWALNY, Russischer Politiker
In einem russischen Straflager für eine Sache, die größer ist als er selbst.

16 RICHARD BRANSON, Entrepreneur
Bringt uns mit Virgin Galactic ins Weltall.

17 BJARKE INGELS, Architekt
Entwirft die wichtigsten Bauwerke unserer Zeit.

18 HARRY STYLES, Sänger
Begeistert mit seiner Musik und seinem Styling Millionen.

19 HITO STEYERL, Videokünstlerin
Trifft mit ihren Filmen und Installationen den Nerv der Zeit.

20 ZENDAYA, Schauspielerin
Spielte für Disney, in „Greatest Showman“ und „Spider-Man“.

21 Asmik GRIGORIAN, Opernsängerin
Brillierte in Norma, bringt junge Generation in die Oper.

22 ECKHART TOLLE, Spiritual Leader
Begeistert als spiritueller Lehrer Millionen weltweit.

23 LINA GHOTMEH, Architektin
Fasziniert mit Estnischem Nationalmuseum.

24 AMOAKO BOAFO, Maler
Gibt Menschen schwarzer Hautfarbe neues Selbstbewusstsein.

25 GRETA THUNBERG, Aktivistin
Nach wie vor wichtige Klimapionierin weltweit.

Die gesamte OOOM-100-Liste finden Sie auf www.oom.com

Salzburg 2023



Die Highlights

Am 20. Juli beginnen die Salzburger Festspiele mit einem Topprogramm. OOOM wirft einen Blick auf die Highlights und wichtigsten Protagonisten.

MARKUS HINTERHÄUSER, Intendant der Salzburger Festspiele, hat für 2023 wieder ein Topprogramm zusammengestellt. Der „Jedermann“ glänzt mit Burgtheaterstar Michael Maertens, der seine Salzburg-Premiere in der Titelrolle im Spiel vom Sterben des reichen Mannes feiert, und Valerie Pachner als seine Buhlschaft. Sie begeisterte Kritiker weltweit in der weiblichen Hauptrolle von Terrence Malicks Drama „Ein verborgenes Leben“. Asmik Grigorian, die 2018 in Salzburg unter Franz Welser-Möst ihr sensationelles Rollendebüt als Salome gab, wird in Verdis „Macbeth“ wieder für Jubel sorgen. Neben ihr auf der Bühne: Jonathan Tetelman als Macduff, den die New York Times als „ein Star schlechthin“ beschrieb und der bereits als der „neue Domingo“ gehypt wird. Weitere Highlights: Cecilia Bartoli in „Orfeo ed Euridice“, die in die Rolle des Orfeo schlüpft. Am Pult die Dirigenten Franz Welser-Möst („Macbeth“), Teodor Currentzis („The Indian Queen“), John Eliot Gardiner („Les Troyens“) und Raphaël Pichon in „Le Nozze Di Figaro“, neu inszeniert von Martin Kušej.

Gesellschaftliche Highlights werden wieder die exklusiven Essen von Topgalerist Thaddaeus Ropac (feiert das 40-Jahr-Jubiläum seiner Galerie) in seiner Villa Emslieb sein, in deren sechs Gästezimmern gerne Persönlichkeiten wie Lang Lang oder Bianca Jagger ihre Zeit in Salzburg verbringen. Ebenfalls angesagt: die Veranstaltungen des Salzburg Global Seminars auf Schloss Leopoldskron.

Feiert 40-Jahr-Jubiläum: Stargalerist Thaddaeus Ropac (oben). Neuer Star der Opernwelt erstmals in Salzburg: Jonathan Tetelman in „Macbeth“.



Fotos: Lorenzo Michelini/OOOM, Marco Riebler/Galerie Ropac, Roland Unger/OOOM, ServiceSpace, la pura, VAMED Vitality World

Täglich eine kleine gute Tat

Seine Botschaften sind Liebe, Mitgefühl und ein neues Bewusstsein. So veränderte Obama-Berater Nipun Mehta mit seinem Social-Impact-Unternehmen ServiceSpace nicht nur das Silicon Valley, sondern auch das Mindset von Millionen Menschen. Ende Juni kommt der Visionär, für den NEOS-Gründer Matthias Strolz sogar nach Indien pilgerte, nach Österreich.

von CHRISTINA ZAPPELLA-KINDEL

NEOS-GRÜNDER und Unternehmer Matthias Strolz sorgte im Frühjahr mit einem Instagram-Video aus Indien für Aufruhr auf Social Media und in den Medien. Was machte er dort? OOOM lüftete im März das Geheimnis: Strolz war auf Einladung von Ex-Obama-Berater Nipun Mehta zehn Tage beim „Gandhi 3.0“-Retreat in Ahmedabad, Indien. Dort trafen sich 45 Persönlichkeiten aus zwölf Ländern, um Konzepte für eine Welt des Friedens und der Nächstenliebe zu entwerfen. Ich nahm 2020 an „Gandhi 3.0“ teil, gemeinsam mit Pinterest-Gründer Evan Sharp und Berkeley-Wissenschaftler Dacher Keltner. Man meditiert, betet konfessionsunabhängig, diskutiert, sitzt aber auch in völliger Stille stundenlang da. Es ist ein inspirierendes Erlebnis der anderen Art.

Nipun Mehta ist die Antithese zur „Generation Me Me Me“. Einst Berater des ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama, gab er nach seinem Studium an der Universität von Berkeley eine vielversprechende Hightechkarriere im Silicon Valley auf. Stattdessen gründete er die Non-Profit-Organisation ServiceSpace, bei der man anderen auf freiwilliger Basis hilft. Bis heute sind über eine halbe Million Menschen als aktive Helfer seinem Aufruf gefolgt, unsere Welt durch Freundlichkeit, Mitgefühl und Großzügigkeit zu einem besseren Ort zu machen. ServiceSpace ist zu einer globalen Bewegung geworden, die unsere Gesellschaft verändern will. Ihr Motto klingt simpel und ist doch einzigartig: „A small act of kindness every day.“ Jeden Tag ein kleiner Akt der Freundlichkeit, der Güte.

„Unser Verstand ist so linear, dass wir das Nichtlineare, das Exponentielle nicht verstehen“, erzählt Nipun Mehta im OOOM-Gespräch. „Doch dies ermöglicht uns, selbst mit kleinen Gesten der Hilfsbereitschaft, mit kleinen Taten der Liebe einen merkbaren Unterschied zu machen in der großen Mathematik der Welt. Es hat eine enorme Wirkung. Denn diese kleine Handlung, multipliziert in einem gemeinschaftlichen, kollektiven Umfeld von vielen, kann tatsächlich einen enormen Dominoeffekt erzeugen.“ Und das beweist er mit seinen Non-Profit-Organisationen weltweit jeden Tag.

„Die größte Herausforderung unserer Zeit ist die fehlende Verbundenheit zwischen uns Menschen“, sagt Mehta. „Ich glaube sogar, wir haben keine Beziehung mehr zu uns selbst, keine Erdung, wir haben keine Verbindung zueinander und zu den Strukturen, die uns umgeben. Wenn man sich die Auswirkungen all dessen anschaut, dann sehen wir, wie sich die Katastrophen häufen. Uns fehlt die innere Stärke, darauf mit Mitgefühl, Freundlichkeit und Fürsorge zu reagieren.“

Jede noch so
kleine gute Tat
macht einen
enormen Unter-
schied in der
großen Mathe-
matik der Welt.



Matthias Strolz in Indien bei Nipun Mehtas Gandhi-3.0-Retreat.



Obama hörte auf seinen Rat. Jetzt kommt ServiceSpace-Gründer Nipun Mehta nach Wien.

Der Visionär hat dafür eine klare Lösung parat: „Jedes Mal, wenn du in der Sprache der Liebe sprichst, bewegst du andere. Ich glaube nicht, dass wir Mitgefühl lernen müssen. Ich denke, was wir tun müssen, ist das Trennende hinter uns zu lassen und uns dieser natürlichen Fähigkeit des Mitgefühls zu öffnen. Die Katastrophen werden immer mehr in einem Ausmaß, wie wir es noch nie zuvor erlebt haben. Und gleichzeitig wissen wir, dass wir über das Potenzial verfügen, auf jede Erfahrung von Leid mit Mitgefühl zu antworten. Mitgefühl ist nichts anderes als der Wunsch, uns selbst und andere aus diesem Leid hinauszuführen. Wir erfahren Leid, aber wir können diesem mit Mitgefühl begegnen.“

Dies sei heute wichtiger denn je: „Unsere Welt ist im Umbruch. Ich denke, dass unsere Chancen besser stehen, wenn wir ein stärkeres Gefühl der Zusammengehörigkeit haben, mehr Mitgefühl und eine größere Verbundenheit zueinander entwickeln. Das fängt schon beim einfachen Zuhören an. Zuhören ist ein Akt der Liebe.“

Matthias Strolz ist jedenfalls beseelt von Nipun Mehtas „Gandhi 3.0“-Retreat in Indien nach Wien zurückgekehrt: „Es war eine sehr tiefe Erfahrung, die schwer in Worte zu fassen ist. Ich wurde in einen anderen Zustand versetzt: open mind, open heart, open will.“ Der Ex-Politiker hatte nach Tagen des Meditierens und Eintauchens in die indische Kultur auch Erlebnisse, die ihn tief berührt haben: „Mein verstorbener Vater war plötzlich sehr präsent in zwei Sequenzen. Ich habe eine gute Verbindung mit der Mama und dem Papa, die beide zurück in der nicht-physischen und außerzeitlichen Welt sind. Aber das war eine ganz andere Qualität, seine plötzliche Präsenz. Der ist wirklich neben mir gehockt, gewissermaßen gesessen. Und wir waren hier im Gespräch. Da hat es bei mir dann Tränen geschüttet.“

Nipun Mehta ist Ende Juni in Österreich. Wo Sie ihn erleben können, finden Sie auf oom.com

Das Resort für Frauen



Das la pura bietet vor den Toren Wiens die F.X.-Mayr-Kur in Topambiente an. Ein Gesundheitsresort nur für Frauen.



Es gibt sie jetzt auch im Waldviertel, die F.X.-Mayr-Kur: Eine gemütliche Stunde von Wien entfernt, findet man sich im la pura in Gars am Kamp wieder. Einst Gesundheitshochburg des legendären Willi Dungal, zu dem Spitzensportler pilgerten, steht das la pura heute für ein gesamtheitliches Gesundheitskonzept für Frauen und bietet zu entspannenden Wellness- und Detox-Programmen auch die Mayr-Kur an. Neben Regeneration, Entgiftung und Reinigung hilft sie auch überflüssige Kilos loszuwerden.

relax
TAGES
URLAUB
DAS ORIGINAL

A woman with long dark hair, wearing a blue dress, is standing in a shower. She is looking up and has her arms raised, enjoying the water. The background is a dark, textured wall.

Die Thermen-Business-Class
Jetzt buchen! vitality-world.com

VAMED
VITALITY
WORLD

the
relaxing
way
of life

Kleiner Bote, große Wirkung

von SUSANNA PIKHART

Spermidin ist heute eines der weltweit am meisten untersuchten Moleküle. Kein Wunder, schließlich aktiviert dieser natürliche Botenstoff die Zellerneuerung im Körper und kann so auch lebensverlängernd wirken.

EFFEKTIVOLL IST DIESE winzige Substanz allemal. Allein schon ihr Name sorgt des Öfteren für verwunderte Blicke und Irritationen. Und doch kommt Spermidin als Botenstoff in jeder Körperzelle des Menschen vor, wo es an der Zellteilung beteiligt ist. Da es vor allem die Zellerneuerung aktiviert, ist Spermidin für einen gesunden Organismus von großer Bedeutung. Das Problem ist allerdings, dass der Gehalt an Spermidin im Körper mit zunehmendem Alter sinkt, wodurch die Zellen quasi träge werden. Und hier wird es besonders interessant, denn gewusst wie kann jeder Mensch ein optimales Maß an Spermidin im Körper aufrechterhalten. Schließlich wird diese wertvolle natürliche Substanz nicht nur in allen lebenden Organismen selbst erzeugt – bestimmte Darmbakterien des Menschen sind in der Lage, Spermidin zu bilden –, sondern auch über Nahrung zugeführt werden. Es ist vor allem in Weizenkeimen, Erbsen, Nüssen, Vollkornprodukten, Äpfeln, Salat und Pilzen enthalten. Erstmals entdeckt wurde die natürliche Substanz Spermidin schon 1678, aber erst 200 Jahre später hat es ein gewisser Philipp Schreiner aus der männlichen Samenflüssigkeit isoliert – und schlichtweg danach benannt. So viel zum Namen. Seither beschäftigt diese organische Verbindung des Aminosäurestoffwechsels, die zur Gruppe der Polyamine zählt, die Wissenschaft. In den vergangenen Jahren zeigten präklinische Untersuchungen und erste Studien an Menschen, dass Spermidin über etliche gesundheitsfördernde Eigenschaften verfügt. So konnte die Medizinforschung u. a. eine positive Wirkung auf den Alterungsprozess, auf Übergewicht und Diabetes so-

„Die vermehrte Aufnahme von Spermidin signalisiert der Zelle, den Selbstreinigungsprozess zu starten und schützt damit vor vorzeitiger Alterung.“

UNIV.-PROF. DR. STEFAN KIECHL
Neurologe und Studienleiter
an der Medizinischen Universität Innsbruck

wie das Immunsystem belegen. Auch herzschildende Effekte wurden beobachtet. Darüber hinaus gibt es etwa im Zuge der aktuellen Studie SmartAge Hinweise darauf, dass sich Spermidin positiv auf die Gehirnfunktion und kognitive Fähigkeiten auswirkt, was es nicht zuletzt für den Bereich der Demenzprävention interessant macht.

Die positiven Eigenschaften von Spermidin werden vor allem auf dessen Eigenschaft, Autophagie zu induzieren, zurückgeführt. Entdeckt wurde diese Fähigkeit 2009 vom Biochemiker Prof. Dr. Frank Madeo. Bei Autophagie handelt es sich um einen zellulären Recyclingprozess, bei dem die Zelle alte oder defekte Bestandteile abbaut. Diese Selbstreinigung führt zu einer Zellerneuerung und verhindert somit Schäden, die durch solche Altlasten entstehen können.

Das enorme Potenzial von Spermidin für die menschliche Gesundheit wird weiter erforscht. Die Langzeitstudie der Universität Innsbruck etwa gibt deutliche Hinweise auf lebensverlängernde Effekte von Spermidin. 20 Jahre lang wurden über 800 Probanden regelmäßig zu ihrer Ernährung befragt. Diejenigen, die etwa 12 Milligramm Spermidin pro Tag zu sich nahmen, steigerten ihre gesunde Lebenserwartung erheblich und wiesen ein reduziertes Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf. **1**



Der Extra-Boost für die Zellerneuerung:
spermidineLIFE Boost+
spermidinlife.com

QUICK
TIPP



Stichhaltiges Anti-Aging

Wie gut die Zellerneuerung des Körpers funktioniert, ist auch für äußerliche Alterungsprozesse maßgebend. Und dafür, wie wohl und fit man sich in der eigenen Haut fühlt. Mikroneedling samt Wirkstoffcocktails kann die Zellregeneration positiv beeinflussen.

von SUSANNA PIKHART

BIS ZU 100 BILLIONEN ZELLEN, aus denen der menschliche Körper besteht, bilden die Basis unseres Lebens. Das individuelle Wohlbefinden und Aussehen hängt von der Gesundheit der Zellen ab. Sind sie aktiv und imstande, sich rundum zu erneuern, geht es uns gut. Mit zunehmendem Alter wird die Regeneration der Zellen jedoch ineffizienter und der Erneuerungsprozess langsamer. Die gute Nachricht: Mit der Art und Weise, wie wir leben, können wir diesen „Selbstreinigungsprozess“ des Körpers fördern und so die Alterung unserer Zellen beeinflussen. Dazu gehört neben täglicher Bewegung und möglichst stressreduziertem Alltag auch ausgewogene, vitalstoffreiche Ernährung.

Doch es gibt noch weitere Mittel und Wege, die dabei helfen können, die Erneuerung der körpereigenen Zellen aktiv zu unterstützen. Mesotherapie ist eine solche Möglichkeit.

NATÜRLICH JÜNGER

„Mesotherapie ist modern, minimalinvasiv und vielseitig anwendbar. Dabei werden ausgewählte Wirkstoffe mittels winziger Nadeln so gut wie schmerzfrei in die mittlere („meso“) Hautschicht eingebracht“, erklärt Allgemeinmedizinerin Dr. Heike Pansi, die sich in ihrer Grazer Praxis auf diese innovative Methode spezialisiert hat. Das zusätzlich Besondere an Mesotherapie: „Sie ist nahezu frei von Nebenwirkungen.“

Abgesehen vom erfolgreichen Einsatz in der Schmerzbehand-

lung wird mit dem „Mesolift“ im ästhetischen Bereich eine intensive Revitalisierung der Haut erzielt. Eine biologische Anti-Aging-Kur sozusagen. Dr. Pansi: „Die Stimulierung der Haut durch die vielen einzelnen Stiche sorgt für eine bessere Durchblutung – kleine Fältchen werden geglättet und die Haut erhält eine frische, verjüngte Ausstrahlung.“ Für die nachlassende Spannkraft injiziert die Medizinerin noch spezielle Wirkstoffcocktails aus Vitaminen, Spurenelementen, Antioxidantien, oft auch aus homöopathischen Substanzen. „Man stimuliert dabei die natürlichen Reparaturmechanismen der Haut, die Neubildung von kollagenen und elastischen Fasern wird angeregt“, so die Expertin. Die Hautschicht fungiert dabei als Depot, was zu lang anhaltenden Ergebnissen führt.

Bei vielen Anti-Aging-Behandlungen mit der Mesotherapie kommt auch Blutplasma zum Einsatz. Dr. Pansi: „Das plättchenreiche Plasma wird aus dem körpereigenen Blut gewonnen. Das passiert an Ort und Stelle und dauert mithilfe einer speziellen Zentrifuge nur fünf Minuten. Danach wird es dem Patienten mit feinsten Nadelchen im Gesicht oder am Körper injiziert. Es regt auf natürliche Weise die Zellregeneration an. Durch die Freisetzung von Wachstumsfaktoren aus den Blutplättchen wird die Haut nachhaltig verjüngt.“ **1**



Dr. Heike Pansi: „Mesolift macht müde Haut wieder glatt und frisch“. [mesotherapie-graz.at](https://www.mesotherapie-graz.at)

Ein Mann mit Mission

von SUSANNA PIKHART

Engagiert für die Gesundheit und unternehmerisch kreativ war Armin Breinl immer schon. So fühlt der Grazer Mediziner der Zuckerindustrie seit Jahren auf den Zahn und entwickelte zeitgeistige Funktionsgetränke, die mit einem gesunden Lifestyle vereinbar sind.



GESUNDE ERNÄHRUNG ist ihm ein Anliegen, bei Kindern ebenso wie Erwachsenen. Kein Wunder, schließlich ist Armin Breinl Arzt. Vor allem das Zuviel an Zucker in unserer täglichen Nahrung kritisiert er. Zu Recht. Bereits 40 Prozent der Kinder unter 14 Jahren, 41 Prozent der Männer und 27 Prozent der Frauen sind übergewichtig. „Die Zuckerkrankheit Diabetes Typ II wird heute regelrecht ‚herangezüchtet‘ und verhindert eine leistungsstarke Berufs- und Arbeitswelt“, betont er. „Innerhalb von 15 Jahren hat sich die Anzahl der Diabeteskranken weltweit um 175 Prozent erhöht. Typische Spätfolgen sind Herzinfarkt, Schlaganfall, Nierenversagen und Nervenschäden.“

Und so sagt Dr. Breinl auch als Unternehmer der „Zuckerlobby“, wie er Teile der Lebensmittelindustrie nennt, den Kampf an. Und das nicht nur verbal, sondern tatkräftig. Mit seinen Mehrfrucht-Funktionsgetränken unter der Marke „2B“ und prominenten Testimonials aus dem Sportbereich will er vor allem die junge Generation ansprechen. Denn seine „2B“-Drinks sind zeitgeistige energetische Vitalgetränke, die weder schädliche Chemie noch zugesetzten Zucker enthalten.

KEIN „ZUCKERWASSER“

Seit 30 Jahren schon betreibt der Mediziner seine Praxis in Graz, ist vielen aus der TV-Sendung „Teenager werden Mütter“ bekannt und war unternehmerisch zunächst in der Stammzellenforschung tätig. Seit mehreren Jahren macht er als innovativer Getränkeentwickler von sich reden. Dr. Breinl: „Meine Funktionsgetränke ‚2B Active‘, ‚2B Relaxed‘ und der hanfhaltige ‚2B Happy‘ enthalten keinen zugesetzten Zucker“. Für „Zuckergetränke“, darunter etliche Energydrinks, fordert er – analog zum Nikotin – ein Werbeverbot. „Hat man sich vor 25 Jahren nur ab und zu so ein Getränk gegönnt, ist der Konsum auf mehrere Drinks täglich angestiegen.“

Der Arzt sorgt übrigens auch in anderen Bereichen der Getränkeherstellung für Aufsehen. So wurde er „nebenbei“ 2023 bei den World Gin Awards in London in der Kategorie Contemporary für den besten Gin Österreichs ausgezeichnet. „2B Hemp Gin“ heißt der Sieger, veredelt mit „2B Happy“.



INFO

arminbreinl.at, 2bdrinks.at

CHAOS im Intimbereich?



Mag. Anita Frauwallner,
Mikrobiom-Expertin

Viele Frauen kennen das Gefühl, wenn es im Intimbereich juckt und brennt: Die Scheidenflora ist aus dem Gleichgewicht geraten. So bringen Sie Ihren Intimbereich auf natürliche Weise wieder in Balance!

Der Sommer steht vor der Tür. Doch das löst nicht nur Vorfreude aus, denn viele Frauen verbinden mit dem Besuch im Freibad auch eine Scheidenpilzinfektion – begleitet von Symptomen wie Jucken, Brennen und unangenehm riechendem Ausfluss. Ein klarer Fall: Die Scheidenflora ist aus der Balance geraten.

Schuld am Ungleichgewicht im Intimbereich können neben hormonellen Veränderungen, etwa im Rahmen des Monatszyklus, durch Verhütungsmittel, Schwangerschaft oder die Wechseljahre, auch Medikamente wie Antibiotika sein. Die Ursache dafür lässt sich einfach erklären: In einer gesunden Vaginalflora sorgen Milchsäurebakterien (Lactobazillen) für ein saures Milieu, in dem sich krankmachende Keime nicht vermehren können. Ist dieser Schutzschild aber reduziert, steigt der pH-Wert an und Bakterien und Pilze können sich breitmachen.

Bringen Sie Ihren Intimbereich wieder in Balance: mit OMNi-BiOTiC® FLORA plus+*. Damit versorgen Sie Ihre Vaginalflora mit Milliarden von jenen Lactobazillen, die natürlich in der gesunden Scheidenflora vorkommen und die Zusammensetzung des vaginalen Mikrobioms verbessern. Der große Vorteil ist die praktische Anwendung – einfach trinken! Anders als bei Zäpfchen oder Cremes werden Reizungen oder das zusätzliche Eindringen fremder Keime bei der lokalen Anwendung vermieden und die Unterwäsche bleibt sauber.

* Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät)



Foto: beigestellt
Fotos: Fischer Graz, unsplash.com

John Harris



Fettstoffwechsel ankurbeln

Die optimale Strategie, um abzunehmen und den Körper in Form zu bringen lautet: Fettstoffwechsel ankurbeln und nachhaltig Muskeln aufbauen. Das funktioniert am besten mit einer Kombination aus Cardio- und Krafttraining. Wobei es sich empfiehlt, beide Einheiten immer voneinander zu trennen. Dann hat der Körper genügend Zeit sich adäquat zu erholen. Sehr empfehlenswert sind HIIT-Workouts. Diese vereinen das Beste aus Kraft und Ausdauer in kurzen, aber intensiven Einheiten.

INFO

johnharris.at

INFO

Mehr Informationen in Ihrer Apotheke oder auf
omni-biotic.com

Innere Ruhe & gutes Gewissen

Mattes Schwarz oder Weiß, warme Holzoptik – im kommenden Jahr suchen wir dezente Eleganz und Natürlichkeit im Badezimmer. Abgerundet wird die Gestaltung von einem ebenso schönen wie praktischen Lichtspiegel. Auch auf Herstellungs- und Produktionsbedingungen schauen Kundinnen und Kunden zunehmend – deshalb gleicht Geberit die CO₂-Emissionen von Sanitärkeramiken seit Jänner 2023 aus.



Fotos: Geberit; Engeltliche Einschaltung

IN ZEITEN VON Mediengesellschaft und Reizüberflutung, Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit und 24-Stunden-News-Cycle braucht es einen Raum zum Abschalten. Diese Funktion übernimmt im kommenden Jahr mehr denn je das Badezimmer. Eine reduzierte Formensprache mit klaren Linien schmeichelt dem Auge, Material- und Farbkombinationen aus Mattschwarz und -weiß und warmen Holztönen sorgen für eine angenehme Balance. Technik und Stauraum verschwinden zunehmend in der Wand, dadurch wirkt das Badezimmer größer und aufgeräumter. Auch Licht ist längst zum Gestaltungselement geworden: in Form ebenso ansprechender wie praktischer Lichtspiegel. Geberit hat – wie schon in den vergangenen Jahren – die wichtigsten Badtrends für 2023 zusammengefasst und erklärt, wie das Unternehmen darauf reagiert.

TREND:

MATTER MINIMALISMUS

Matte Oberflächen kommen im Bad groß raus – bei Keramikern ebenso wie bei Möbeln. Geberit bietet deshalb eine Vielzahl von Komponenten und Funktionselementen im Bad in der Trendfarbe schwarz matt an. So lassen sich anspruchsvolle Badeinrichtungen konsequent bis ins Detail durchstylen: von Betätigungsplatten über Wandarmaturen bis hin zu Siphons.

TREND:

NACHHALTIGKEIT

Geberit unterstützt neu ein Waldschutzprojekt der schweizerischen Stiftung myclimate in Tansania: Wälder speichern effizient CO₂. Zugleich sorgen sie für stabile

Grundwasserbestände und für die Artenvielfalt. Deswegen setzt sich Geberit für den Schutz und Erhalt des Waldes und für die Menschen im Yaeda-Tal in Tansania ein. Hier, auf einer Fläche von 34000 Hektar, erstrecken sich Primärwälder mit zahlreichen artgeschützten Tieren. Illegale Rodung und Wilderei setzen aber den Wäldern und den dort lebenden Tieren zu. Mit diesem freiwilligen Beitrag gleicht das Unternehmen die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen aus, die bei der Keramikherstellung entstehen. Denn für das Klima ist es nicht wichtig, wo die CO₂ Emissionen entstehen oder vermieden werden.

TREND:

LICHTSPIEGEL

Mit 22 neuen Modellen sind nun 40 Lichtspiegel der Serie Geberit Option in unterschiedlichen Größen und Designs erhältlich. Die beiden neuen Formversionen Oval und Round, die die eckigen Spiegel ergänzen, vergrößern die Gestaltungsmöglichkeiten im Badezimmer ebenso wie eine neue Rahmenfarbe: Die Spiegel der Premiumlinie Geberit Option Plus Square sind neben dem bestehenden Aluminiumrahmen nun auch mit einem trendigen mattschwarzen Rahmen erhältlich.

TREND:

NATÜRLICHKEIT

Holz im Badezimmer galt bisher aufgrund der Feuchtigkeitsempfindlichkeit des Materials als schwierig. Dabei liegt die Lösung nahe: Badmöbel in Holzoptik. Neuartige Lacke, Folien oder andere Beschichtungen sind heute deutlich feuchtigkeitsbeständiger als früher und geben den Badmöbeln eine besonders warme Wirkung. Kein Wunder also, dass das Interesse an Holzoptiken steigt. Geberit bietet gleich mehrere Badserien mit hochwertigen feuchtigkeitsbeständigen Möbeln, die dem Bad einen eleganten und gleichzeitig wohnlichen Look verleihen. 



Carmen am Berg

Sie werden erstmals auf der Kasemattenbühne singen. Wissen Sie, was Sie erwartet?

RAMÓN VARGAS / Ja, es ist meine Premiere auf dem Schloßberg, aber es scheint ein magischer Ort zu sein, und ich freue mich sehr, dass unserem Genre auch nicht so bekannte Bühnen zur Verfügung stehen. Sie machen das Erlebnis äußerst speziell.

Es ist tatsächlich auch Ihr Carmen-Debüt. Warum erst jetzt?

RV / Es ist aus dem einen oder anderen Grund bisher nie dazu gekommen. Darum freut es mich wirklich enorm, dieses Werk an diesem Ort mit so großartigen Kollegen interpretieren zu dürfen.

Was macht Don José's Part aus?

RV / Seine Rolle ist sehr spannend und komplex. Don José ist ein Spanier bas-kischer Abstammung, der in Andalusien lebt – die Region und deren Menschen sind ihm fremd geworden. Carmen wiederum ist eine unabhängige Frau frei von Vorurteilen, was ihn fasziniert. Er leidet aber unter Eifersucht, wird unversehens zum Mörder und geht an seinen Schwächen und Leidenschaften zugrunde. Meine Aufgabe ist es, die Komplexität seiner Gefühle zu vermitteln.

Sie singen unter anderem mit Elina Garanča und Erwin Schrott, die Sie gut kennen. Eine Annehmlichkeit?

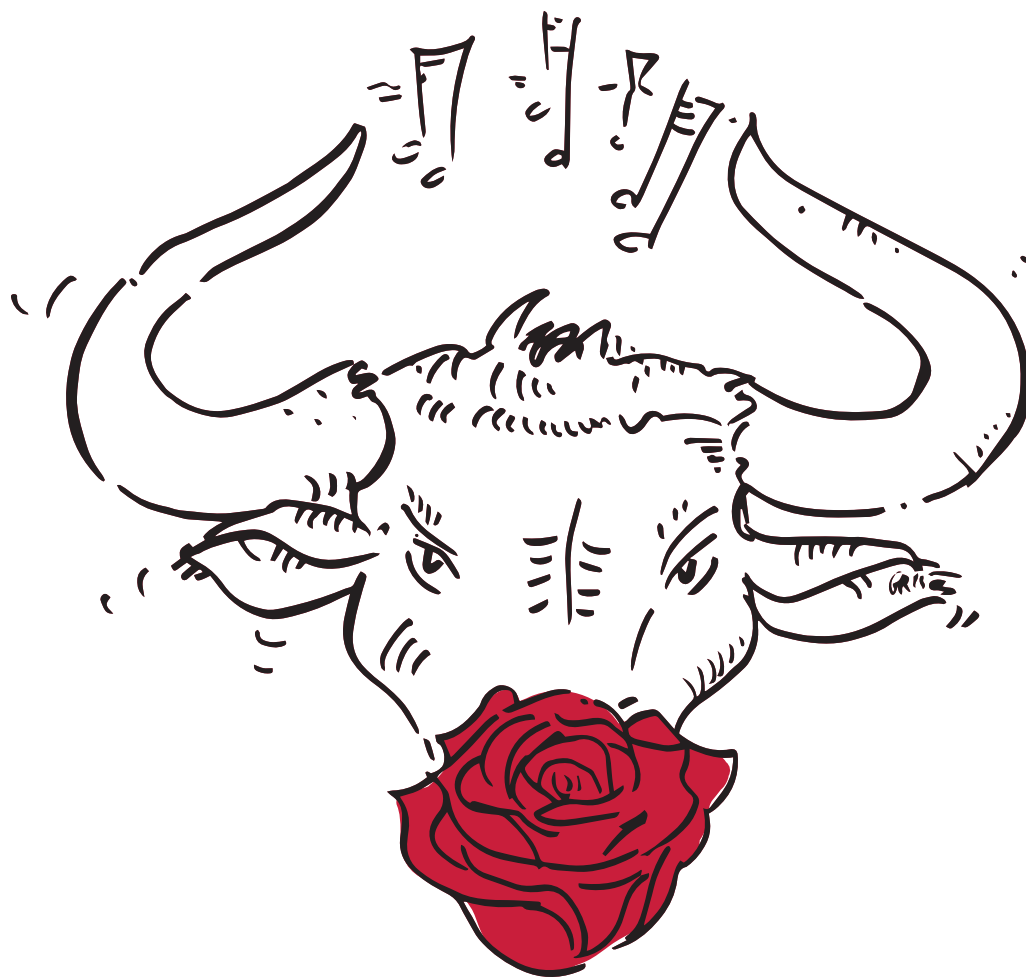
RV / Die Musik lehrt uns auch, dass Teamarbeit unerlässlich ist und man selbst auch vom Erfolg der Kolleginnen und Kollegen profitiert. Daher ist es immer von Vorteil, mit Menschen aufzutreten, zu denen man eine engere Beziehung hat.

Hat es für Sie als Opernsänger Vor- oder Nachteile, wenn ein Werk so bekannt ist?

RV / Prinzipiell interpretieren wir Opernsängerinnen und -sänger. Was uns auszeichnet, ist die Fähigkeit, etwas anderes zu schaffen als das, was bereits geschaffen wurde, und ihm den eigenen Stempel aufzudrücken. Bei sehr bekannten Opern ist das eine noch größere Herausforderung.

Gibt es eine Carmen-Arie, die Sie ganz besonders mögen?

RV / Mein Favorit ist Don José's Arie „La fleur que tu m'avais jetée“. Sie ist voller Emotionen und Leidenschaft. Die Arie mit solch einer Leidenschaft hilft uns, die Entscheidungen zu verstehen, die er trifft und die ihn ins Verderben stürzen. **1**



Opernstar Ramón Vargas wird Ende August mit Elina Garanča und Erwin Schrott die Schloßbergbühne Kasematten verzaubern und dort sein Carmen-Debüt geben.
Wir haben mit dem Tenor gesprochen.

INFO

spielstaetten.buehnen-graz.com
ramonvargas.com



Foto: amon Vargas/Adolfo Perez Butron

Das Grüne Herz lädt ein

Sommerurlaub in der Steiermark

Natur, Kunst, Kultur und Kulinarik – das ist die Steiermark. Vielfältig vom Dachstein-Gletscher über die kultureiche Landeshauptstadt bis zu den sanften Weinbergen lädt auch die Landschaft zu sommerlicher Entspannung ein.

Auf Rad- oder Wanderwegen, in Thermen oder Almhütten, in der Stadt oder am Land, ein Urlaub lässt sich hier auf viele Arten genießen. Das Grüne Herz heißt erholungssuchende Gäste herzlich willkommen.

steiermark.com/sommerurlaub



Urlaubsvorfreude
verschenken.



Steiermark

Die 360° Multimedia-Ausstellung

Bereits über
2,5 Mio. Besucher
weltweit!

van Gogh

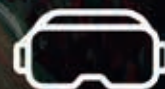
THE IMMERSIVE.
experience



360°
PROJECTIONS



1000m²
SCREENS



VIRTUAL
REALITY

Ab 2.6.2023
MESSE GRAZ | Halle A

KLEINE
ZEITUNG

antenne
STEIERMARK

merkur
VERSICHERUNG

CITYPARK

www.van-gogh-experience.com

mcg | graz

GRAZ
HOLDING

EH
Exhibition Hub

coro
ENTERTAINMENT

Gulda meets Shostakovich

Am 26. Juli lässt Cellist Friedrich Kleinhapl in den Grazer Kasematten Friedrich Gulda auf Dimitri Shostakovich treffen. Dass diese Begegnung unterhaltsam wird, kann sich vermutlich jeder vorstellen.

FUSION MIT AUGENZWINKERN.

Wer Friedrich Guldas „Konzert für Cello und Blasorchester“ und Dimitri Shostakovichs Jazz- und Ballettsuiten in ein Konzert packt, muss dafür gute Gründe haben. Denn die Outputs des österreichischen Pianisten und des russischen Komponisten: zwei unterschiedliche Planeten. Celist Friedrich Kleinhapl, der in seinem Programm „Gulda meets Shostakovich“ einen weiten Bogen spannt, hat gute Gründe. Sowohl Gulda als auch Shostakovich lehnten sich gegen ihr gesellschaftliches Umfeld auf. Gulda, der für seine Bach-, Mozart- und Beethoven-Interpretationen bekannt war, ließ etwa sein „Konzert für Cello und Blasorchester“ zwischen Mozart, Big Band, Pop und Rock sowie Ausseer Blasmusik ironisch mäandern und setzte sich damit über alle klassischen Konventionen hinweg. Im freien Westen wohl-gemerkt. Der unter dem Sowjetregime lebende und für seine monumentalen Symphonien bekannte Shostakovich verwunderte einst wiederum mit ironisch-witzigen und mitunter an launige Zirkusmusik erinnernden Suiten. Und dies, obwohl er jahrelang mit gepacktem Koffer auf seine Deportation wartete. Mit Akribie und Scharfsinn hat Celist Kleinhapl Witz und Ironie von Gulda und Shostakovich freigelegt, deren Werke neu interpretiert und mit Humor auf die Bühne gebracht.



VIRTUOSER ERKLÄRBÄR.

„Ich versuche ja immer auch junge, nicht so klassikaffine Menschen anzusprechen. Und das gelingt mir mit diesem Programm recht gut, würde ich meinen“, so der 57-Jährige, der zwischen den Stücken Kurzweiliges über Künstler und Werke zu erzählen weiß. Allein Shostakovichs Biografie wäre ja abendfüllend. Seine Rolle während Stalins Regime in der Sowjetunion: hochgradig spannend. Mal hat er mit den Wölfen geheult, mal wird er in einem Prawda-Artikel, den vermutlich Stalin nach seinem Besuch der Shostakovich-Oper „Lady Macbeth von Mzensk“ selbst verfasst hat, massiv bedroht. „Im Grunde schwebte er von da an zwischen Auszeichnungen und Gulag oder Liquidation“, erzählt Kleinhapl, dessen Programm „Gulda meets Shostakovich“ nun in der imposanten Kulisse der Grazer Kasematten Station macht. Bleibt noch die Frage: Warum hat Shostakovich eigentlich Jazzsuiten ohne Jazz Akkorde komponiert? „Er bekam vom Regime den Auftrag, den Volkshunger nach der damals neuen Musik zu stillen, diese gleichzeitig aber von allen bourgeoisen Tendenzen zu befreien und somit quasi Jazz ohne Jazz zu machen“, so der Experte.

Foto: Christian Jungwirth

26. Juli 2023, Kasematten Graz
„Konzert für Cello und Blasorchester“ von
Friedrich Gulda & Jazz und Ballettsuiten von
Dimitri Shostakovich.

IN CONCERT

bühnen graz
Für den *einen* Moment.

Bühnen Graz – die neue Saison 23/24

Oper Graz

HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN
ORLANDO
KRIEG. STELL DIR VOR, ER WÄRE HIER
TOM SAWYER
MACBETH
CRAZY FOR YOU
SCHLAFLOS
VOM VERSCHWINDEN DER KÖRPER
DIE NACHTIGALL VON GORENJSKA
VENUS IN SEIDE
MARINKA
BACH VARIATIONS
DER BÜRGER ALS EDELMANN
URBAN WOLVES
DER KIRSCHENRUMMEL
DER BERGGEIST VOM SCHÖCKL

Opernredoute

Klanglicht

Schauspielhaus Graz

VON EINEM FRAUENZIMMER
SONNE / LUFT
LEONCE & LENA – NOWHERE TO RUN
DER ZERRISSENE
BÜHNENBESCHIMPFUNG (LIEBE ICH ES NICHT MEHR ODER LIEBE ICH ES ZU SEHR?)
SCHWABGASSE 94
DER NEBEL VON DYBERN
PRIMA FACIE
CARMILLA
DER BÜRGER ALS EDELMANN
EINE INSZENIERUNG
META MORPHOSEN
„I AM FROM AUSTRIA“
DIE PARTY
28 MILLIARDEN
SEHR SCHÖN UND SEHR TOT
DRAMA | TISCH
SCHLAUFAUFEN
FLINTRIDGE / DER MENSCH ERSCHEINT IM HOLODECK
DIGITALIA

Next Liberty

TIERE IM THEATER – DAS MUSICAL UNTER DEN KULISSEN
TUSNELDA NIESELBRIMM
DAS HÄSSLICHE ENTLEIN
DER KOFFER DER ADELE KURZWEIL
SHOOT'N'SHOUT. ZWISCHEN REIZ UND REAKTION
DAS NEINHORN
EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE
LUMPENLORETTA
PIPPI LANGSTRUMPF
MIO, MEIN MIO
FAUST. DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL
DER KÖNIG, DER ALLES HATTE

SOWIE ZAHLREICHE HIGHLIGHTS
in den Grazer Spielstätten
Orpheum Graz • Dom im Berg
Schloßbergbühne Kasematten

Was genau ist eigentlich das Paradies?

Wartet es noch auf uns?
Oder leben wir vielleicht schon mittendrin?

Bei der Eröffnungsproduktion von La Strada 2023 „The Pulse“ stehen 24 Artistinnen und Artisten der australischen Compagnie Gravity & Other Myths gemeinsam mit 36 Chorsängerinnen auf der Bühne der Oper Graz.



ÜBERSETZT AUS DEM HEBRÄISCHEN bedeutet das Wort Paradies „Park“ oder „Baumgarten“ – ein von einem Wall umgebener Baumpark. Ein abgeschlossenes System, in das man nicht hinein, aus dem man aber auch nicht hinaus kann. Seit der Aufklärung wird der Paradiesgarten mit einer Urlandschaft gleichgesetzt, einer Welt noch vor der Zivilisation. Heute versteht man unter Paradies immer öfter eine Wildnis, einen Urwald, ein Biotop, in dem die durch Kultur und Technik hervorgerufene Entfremdung überwunden wäre. Wenn die Erde nun das Paradies ist, unser realer Garten Eden, warum hegen und pflegen wir ihn dann nicht?

Antworten auf diese Fragestellung sind vielschichtiger, als so manche Herangehensweise ahnen lässt. Wesentlich lustvoller, kreativer und Hoffnung machender sind da die Zugänge von heimischen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern bei La Strada Graz. Oft heruntergebrochen auf das Kleine, auf das Zwischenmenschliche. Als beispielhafter Teil für das große Ganze. Die großartigen Artistinnen und Artisten von Gravity & Other Myths erzählen nach dem Auftakt in der Oper Graz auch auf den Straßen und Plätzen davon, wie wir uns gemeinsam durch das Leben bewegen.

In der bizarr-gefühlvollen Inszenierung der Compagnie Focus & Chaliwaté steht eine Familie im Zentrum, die am Sonntagstisch sitzend in Ritualen erstarrt, während draußen die Welt untergeht. Das Kollektiv Navaridas ° Deutinger ° Wolf nimmt uns ganz konkret mit in ein naheliegendes Paradies – ein Waldstück in Kalkleiten – und öffnet uns die Augen für das, was wir so leicht übersehen, weil es ja immer schon da war. Die Compagnie Ex Nihilo lenkt den Blick auf alltägliche Herausforderungen in unseren urbanen Paradiesen. Die Compagnie Krak bietet uns zu all dem mit „Bench Invasion“ einen Sitzplatz in der ersten Reihe fußfrei an. **I**

Fotos: Fotogruppe Objectiv OWL, Thomas Sobotka, Darcy Grant, Alice Plenne; Entgeltliche Einschaltung



Mode mit Müll aus dem Meer

Designerin Bettina Reichl bringt nachhaltige Ideen aus Plastikmüll auf den Laufsteg und thematisiert die Vergänglichkeit und Unvergänglichkeit von Materialien.



Fotos: Marija Kanizaj; Entgeltliche Einschaltung



Die Tanzkompanie Ex Nihilo erschafft bei La Strada Graz in der Produktion „In-Paradise“ eine ganz eigene Welt – unter freiem Himmel und bei jeder Witterung.



In der Produktion „Dimanche“ zeigen Focus & Chaliwaté interdisziplinäres Spitzentheater, das nahezu alle Spielarten der Bühnenkunst ausreizt.

zw’eig verpflanzt kurzerhand die Stadt in den Wald und lädt zur spielerischen Entdeckungsreise.

INFO
La Strada Graz
Internationales Festival für
Straßenkunst, Figurentheater,
Neuen Zirkus und Community Art
28. Juli – 5. August 2023
Das gesamte Programm:
lastrada.at

SO REALISIERTE SIE etwa mit Unterstützung der „City of Design Koordination“ – ein Referat in der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung der Stadt Graz – in Kooperation mit der One World Foundation und mit Designerin Irma Denk sowie Designer Steffen Pirkel das Projekt Out of Garbage/Waste to Dress in Sri Lanka. 40 Frauen, die mitten in ihrer Ausbildung zur Schneiderin stecken, waren Teil eines Designworkshops mit Modenschau. Aus Pflanzenteilen und Plastikmüll aus dem Meer wurde fantasievolle Mode entwickelt. Alte Aludosen wurden zu Gürteln, Kanister zu Handtaschen, Plastikflaschen, Müllsäcke und Fischernetze zu Kleidern oder Kopfbedeckungen.

Das Grazer Modelabel ODRÓWĄŻ setzt sich mit der Kultur der Bekleidung auseinander. Dabei liegt der Fokus auf Nachhaltigkeit und auf dem interkulturellen Dialog. Der internationale und wissenschaftliche Austausch zwischen Graz und der Welt ist dabei ein positiver Effekt für die Arbeit.



„Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle.“

GRAZ
INFO
odrowaz.at



SEIT 1861
Opernring 22
BRASSERIE

Opernring 22, 8010 Graz
www.operncafe.at
+43 316 830436



Rostmary

Mehlplatz 3, 8010 Graz
www.rostmary.at
+43 316 828701

Design als Schlüssel zum Erfolg



Die Österreichischen Designgespräche am 5. und 6. Juli auf Schloss Hollenegg zeigen erneut, wie Design als treibende Kraft für den Erfolg von Unternehmen wirkt. Die inspirierenden Talks bringen Best-Practice-Beispiele, die erfolgreiche Synergien zwischen Kreativwirtschaft und klassischer Wirtschaft präsentieren.

WENN DESIGN UND WIRTSCHAFT Hand in Hand gehen, entstehen hervorragende Produkte und Dienstleistungen. Inmitten des Schlosses im südsteirischen Schilcherland dreht sich daher für zwei Tage alles um Erfolgsgeschichten aus der Praxis. Speaker:innen aus Design- und Wirtschaftskooperationen berichten gemeinsam von ihren Erwartungen und Erfahrungen und davon, wie beide Seiten von der Partnerschaft profitieren. Unter den Produkten die Beachkollektion von Andy Wolf, die gemeinsam mit dem Textilunternehmen Vossen entstand, die erste mobile Wohnung Europas, präsentiert von Hofrichter-Ritter Architekten, die Gastronomietechnik hinter dem Kaffeespezialisten Lavazza, präsentiert von Florian Seidl und Valerio Vaccarone, und der Studio Chair vom Designer Thomas Feichtner, der gemeinsam mit bene umgesetzt wurde.

SYMBIOSE MIT POTENZIAL

Design gilt als Bindeglied zwischen Kreativität und Wirtschaft und ebnet den Weg von der Gegenwart in die Zukunft. Umwälzungen, Krisen und disruptive Technologien wie künstliche Intelligenz verschärfen die Bedeutung kreativer Leistung zusätzlich. Die Österreichischen Designgespräche machen deutlich, wie das volle Potenzial von Design in Produkten und Dienstleistungen ausgeschöpft werden kann, um positive wirtschaftliche Impulse zu setzen. Designschaffende und Unternehmer:innen zeigen die Rolle von Design im Unternehmensprozess klar auf und machen komplexe Zusammenhänge verständlich. Fazit: Eine Zukunft ohne Design und Kreativität ist nicht denkbar.

INFO

Österreichische Designgespräche
5. und 6. Juli 2023

Schloss Hollenegg for Design
Hollenegg 1
8530 Schwanberg

Tickets: cis.at/hollenegg
Achtung! Begrenzte Teilnehmerzahl!



#1

Andy Wolf x Vossen: Beachkollektion SOLE MAR

*Dana Brauer & Peter Klotz (Andy Wolf Eyewear)
& Michael Unger (Vossen)*

Die österreichische Independent-Brillenmarke Andy Wolf hat sich mit dem Textilunternehmen Vossen zusammengesetzt, um zum Sommergenuss beizutragen: Eine limitierte Beachkollektion namens „SOLE MAR“ vereint in acht Teilen Frotteebadeutensilien mit zwei passenden Acetatbrillen.

andy-wolf.com | vossen.at

#2

Kiubo: Die erste mobile Wohnung Europas

*Gernot Ritter (Hofrichter-Ritter Architekten)
& Masa Jasarevic (kiubo) & Christian Liebinger (Kulmer Holz-Leimbau)*

Wohnungen, die größer oder kleiner werden können, und Raumeinheiten, die ihre Funktion ändern können – von Wohnraum zu Büro, Gastronomie-, Betreuungs- oder Kultureinrichtung oder andersrum. Das wurde möglich durch ein Modulsystem, das sich flexibel an die jeweiligen Bedürfnisse anpassen kann: Diesem Anliegen hat sich die ÖWG Wohnbau gemeinsam mit dem Grazer Architekturbüro Hofrichter-Ritter verschrieben.

hofrichter-ritter.at | kiubo.eu | kulmerbau.at

#3

Tisch Zwölf – Essen für die Zukunft

Christian Feurstein (Super BfG) & Sophia Sandkühler (Tisch Zwölf)

Wie müssen wir heute für morgen essen? Dieser Frage widmet sich das Pilotprojekt Tisch Zwölf, eine Initiative des Biohotels Schwanen im Bregenzerwald und der Plattform V. Was auf den Teller kommt, hat enorme Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt und Gesundheit. Als Gemeinschaftsverpflegung richtet sich Tisch Zwölf an Unternehmen, die ihren Mitarbeitenden gesunde, regionale und 100 % biologische Mahlzeiten bieten wollen.

super-bfg.com | tisch-zwoelf.at

#5

Cryoshelter: Start-up a clean future of mobility

Daniel Huber (Moodley) & Matthias Rebernik (Cryoshelter)

Cryoshelter ist das Ergebnis des Aufeinandertreffens von High-tech und High-Design. 2007 gründete Wasserstoffpionier Matthias Rebernik das Unternehmen, das sich den durch Mobilität und Emissionen entstehenden ökologischen und ökonomischen Herausforderungen der Gegenwart stellt. In Zusammenarbeit mit Daniel Huber, Leiter des Bereichs Industrial Design & Innovation des Strategie- und Designunternehmens moodley, wurde ein impactstarker Markenauftritt und das zukunftsweisende Produktdesign konzipiert.

moodley.at | cryoshelter.com

Designgespräche

#4

Manadental: Mundgesundheit auf professionellem Niveau

Johannes Smolle & Elisa Böhm & Andreas Inthal (Mana Health Technologies)

Das neuartige Produkt manadental ermöglicht erstmals eine umfassende häusliche Mundhygiene, indem es speziell vor Zahnfleischentzündungen und Zahnfleischschwund schützt. Durch den Einsatz einer innovativen lichtaktivierten Spülung werden jene Stellen im Mund erreicht, deren Reinigung trotz täglicher und sorgsamer Mundhygiene oft ausgelassen werden und Ursache für Entzündungen sind. Design, das Vertrauen in ein neuartiges Produktsystem erzeugt, ist der Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Produktadoption durch den Kunden.

manadental.at

#6

Lavazza: A perfect blend

Florian Seidl & Valerio Vaccarone (Lavazza)

Wie sehr sich Design und Engineering gegenseitig beflügeln können, zeigt sich an der Zusammenarbeit für Lavazza: Der Industriedesigner Florian Seidl führt gemeinsam mit Valerio Vaccarone, Engineering-Manager von Lavazza, die Wichtigkeit einer effizienten Schnittstelle zwischen den beiden Disziplinen vor Augen. Themen wie Form, Funktion und Usability sind dabei genauso relevant wie etwa der Fokus auf den Product-Lifecycle in Bezug auf nachhaltige Produktentwicklung.

lavazza.at

#7

Ein Luster, risen from the Ashes

Tadeas Podracky & Birgit Kumpusch & Niko Bretterklieber (B. Kumpusch Tischlerei)

Als der tschechische Designer Tadeas Podracky im Sommer 2022 als Designer in Residence in Schloss Hollenegg tätig war, entwarf er für die Ausstellung Ashes & Sand einen skulpturalen Kronleuchter – der in Kooperation mit Birgit Kumpusch zum Leben erweckt wurde. Beide haben eines gemein: den hohen Stellenwert, den die Kunst in ihrem Schaffen einnimmt. Der Luster kombiniert Glas mit verkohltem, vom Feuer geschwärzten Holz, das den zentralen Körper bildet.

tadeaspodracky.com | kumpusch.at

#8

Museumsbund Österreich: Verlorene Flüsse – Ottakringer Bach

Birgit Mayer (Extraplan) & Sabine Fauland (Museumsbund Österreich)

Dem Fluss auf der Spur: Ziel des Projekts der Stadt Wien und des Museumsbunds Österreich war, eine gedruckte Karte mit einfach zugänglichem Infomaterial zu erstellen, mit der sich eine beinahe verborgene Seite des Stadtraums erkunden lässt. Ein neues Vermittlungstool für das „Museum draußen“ – ein Prototyp, der im musealen Bereich ebenso wie im Tourismus angeboten und erweitert werden kann.

extraplan.at | museumsbund.at

#9

Bene: der Studio Chair

Thomas Feichtner (Studio Thomas Feichtner) & Michael Fried (Bene)

Ob Meetingraum, Work-Café oder Homeoffice – die Studio-Chair-Produktfamilie bietet vielfältige Kombinationsmöglichkeiten, die sich jedem Setting anpassen. Gemeinsam mit dem Studio Chair ist ein durchgängiges Designkonzept für vielfältigste Arbeitsplätze entstanden. Bestehend aus zwei miteinander verbundenen Formholzteilen mit Rückenlehne und Sitz, die separat geformt wurden, entsteht ein neues Level an Flexibilität.

thomasfeichtner.com | bene.com



auf Schloss Hollenegg

rohani.at
teppiche
schloss kornberg

